

# INSIDE

BEUTLHAUSER MAGAZIN › SOMMER 2022

**Abbruch mit  
Fingerspitzengefühl**

› Seite 4

**Auf der sicheren Seite:  
Linde Safety Guard**

› Seite 23

**Schneeräumspezialist  
Zaugg im Interview**

› Seite 28

**Neues Feature bei  
OneStop Pro®**

› Seite 32



**Digitalisierung macht  
den Unterschied**

Abziehautomatik für Raupen- und Mobilbagger › Seite 37

# VORWORT



## Liebe Leserinnen und Leser,

seit dem 24. Februar 2022 ist Realität, was sich die Wenigsten hätten vorstellen können: Krieg in Europa. Wir sind zutiefst besorgt über das unermessliche Leid, das dieser Krieg über die ukrainische Bevölkerung bringt. Was wir aus der Entfernung tun können: spenden, teilen, aufmerksam bleiben, hinsehen und anhören.

Schnell haben sich mit steigenden Energiepreisen, unterbrochenen Lieferketten und der Zunahme des Rohstoff- und Materialmangels auch die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Kriegs gezeigt. Alle Unternehmen sind gefordert, sich vielfältigen Herausforderungen zu stellen. Bewältigen können wir diese Herausforderungen nur gemeinsam. Die

Beutlhauser-Gruppe wird auch weiterhin alles in ihrer Macht Stehende tun, um schnelle Lösungen zu produzieren, die Ihre Handlungs- und Zukunftsfähigkeit stärken.

Zahlreiche Beispiele für diese Lösungen finden Sie in der aktuellen Ausgabe unserer INSIDE. Herzlichen Dank für die Zusammenarbeit!

Dr. Thomas Burgstaller, Oliver Sowa und Matthias Burgstaller

Die Beutlhauser-Gruppe setzt ihren Expansionskurs fort: Mit Wirkung zum 1. Januar 2022 hat Beutlhauser den familiengeführten Linde-Flurförderzeuge-Händler L. Dietze & Sohn Fördertechnik GmbH mit Sitz in Schorfheide in Brandenburg übernommen. Dietze ist nun eine 100-prozentige Tochter der Beutlhauser Holding GmbH. Die Geschäftsführung liegt in den Händen von Dr. Thomas und Matthias Burgstaller sowie Oliver Sowa.

Mit der Übernahme verschmelzen zwei Traditionsunternehmen. Beutlhauser selbst blickt auf eine mehr als 160-jährige Firmengeschichte zurück. Dietze wurde 1880 gegründet. Neben der Firmenzentrale in Schorfheide verfügt die neue Tochtergesellschaft über zwei weitere Niederlassungen in Cottbus und Eisenhüttenstadt. Zum Dietze-Team zählen rund 100 Beschäftigte, sodass die Zahl der Mitarbeiter bei Beutlhauser auf etwa 1.400 angestiegen ist.

### Chance auf weiteres Wachstum

Beide Unternehmen eint eine wichtige Gemeinsamkeit: Sie sind in Deutschland seit Jahrzehnten erfolgreiche Vertragshändler des europäischen Marktführers für Flurförderzeuge, der Linde Material Handling GmbH. Während Beutlhauser Vertriebsregionen in Ostbayern und Ostsachsen betreut, ist Dietze für das Linde-Flurförderzeuge- und Intra-logistikprogramm im Vertriebsgebiet Ostbrandenburg zuständig.

„Die Zusammenarbeit mit Linde ist für uns die Grundlage aller Aktivitäten in unserem in den letzten Jahren stark wachsenden Geschäftsbereich Flurförderzeuge/Intra-logistik“, sagt Dr. Thomas Burgstaller. Die Möglichkeit zur Übernahme der L. Dietze & Sohn sei ein weiterer Meilenstein, in diesem Bereich weiter zu wachsen und somit die Beutlhauser-Gruppe noch breiter aufzustellen. „Dietze wird mit unserer kulturellen, organisatorischen, finanziellen und digitalen Stärke noch erfolgreicher am Markt agieren können, wovon die Kunden unmittelbar profitieren werden“, so Burgstaller.

### Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsangebotes

Den Kunden einen spürbaren Mehrwert bieten – das ist das klare Ziel, das Beutlhauser und Dietze nun gemeinschaftlich verfolgen. Das Produkt- und Dienstleistungsangebot sowie die digitalen Lösungen der Beutlhauser-Gruppe sind deutlich umfangreicher, als es bislang bei Dietze der Fall war. „Das wird schnell bei den Kunden in der Region ankommen“, ist Matthias Burgstaller überzeugt. Er kündigt an, dass im ersten Schritt das Angebot bei den Miet- und Gebrauchstaplern ausgebaut werden soll. Erweiterungen bei der Intra-logistik und den digitalen Lösungen werden folgen.

INTERN

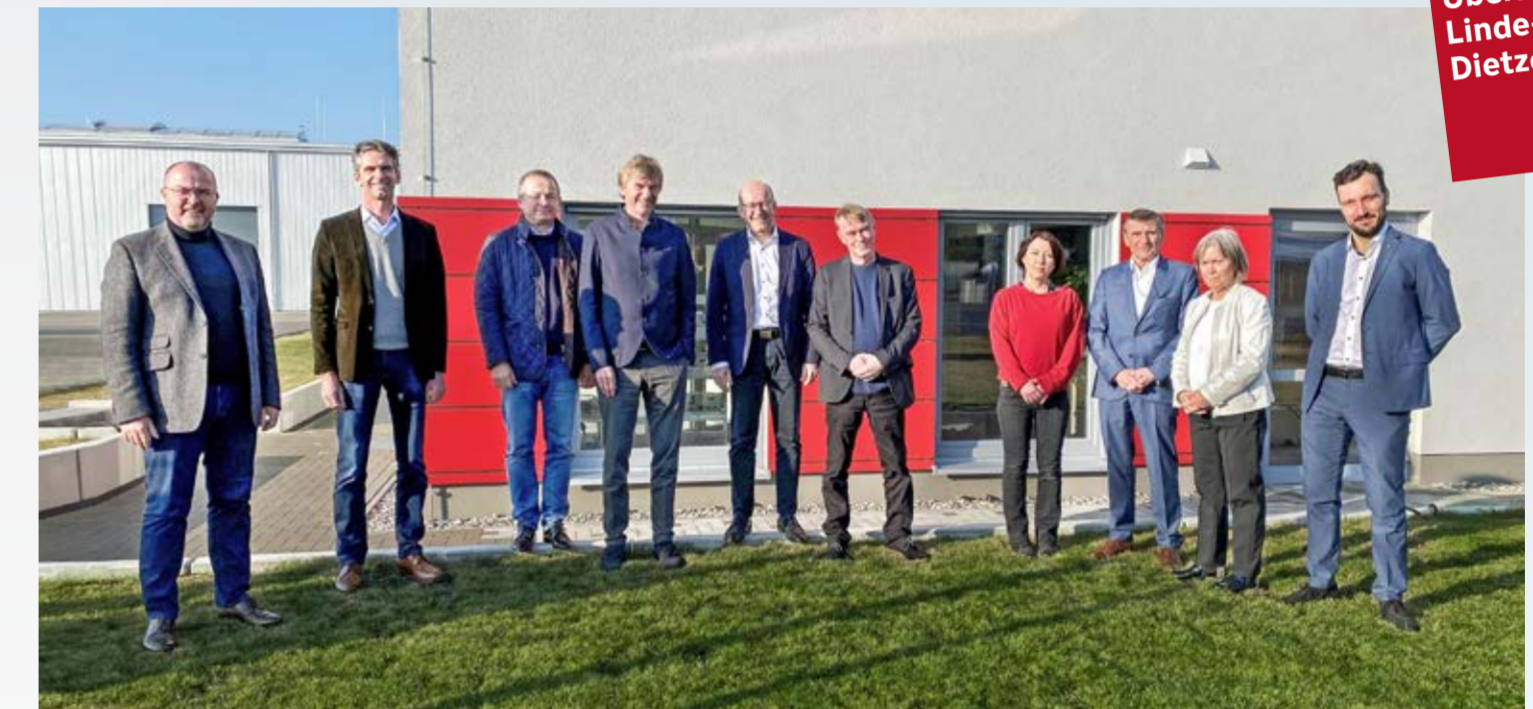
# Die Beutlhauser-Gruppe wächst

im Geschäftsbereich Flurförderzeuge/Intra-logistik



Hauptgeschäftsstelle in Schorfheide. Im Schaubild die drei neuen Standorte bei Dresden.

**ZUWACHS**  
Übernahme des Linde-Händlers Dietze



### Personen im Bild:

Gehen gemeinsam in die Zukunft (v.l.): Geschäftsführer Oliver Sowa und Matthias Burgstaller, Jürgen Bahr, Vertriebsleiter Beutlhauser, Geschäftsführer Dr. Thomas Burgstaller, Steffen Tetschke, Serviceleiter Beutlhauser, Andreas Israel, Vertriebsleiter gebraucht Beutlhauser, sowie Claudia Dietze, Klaus Dietze, Martina Dietze und Matthias Dietze von der L. Dietze & Sohn Fördertechnik GmbH.

Bild rechts: Empfang Standort Cottbus

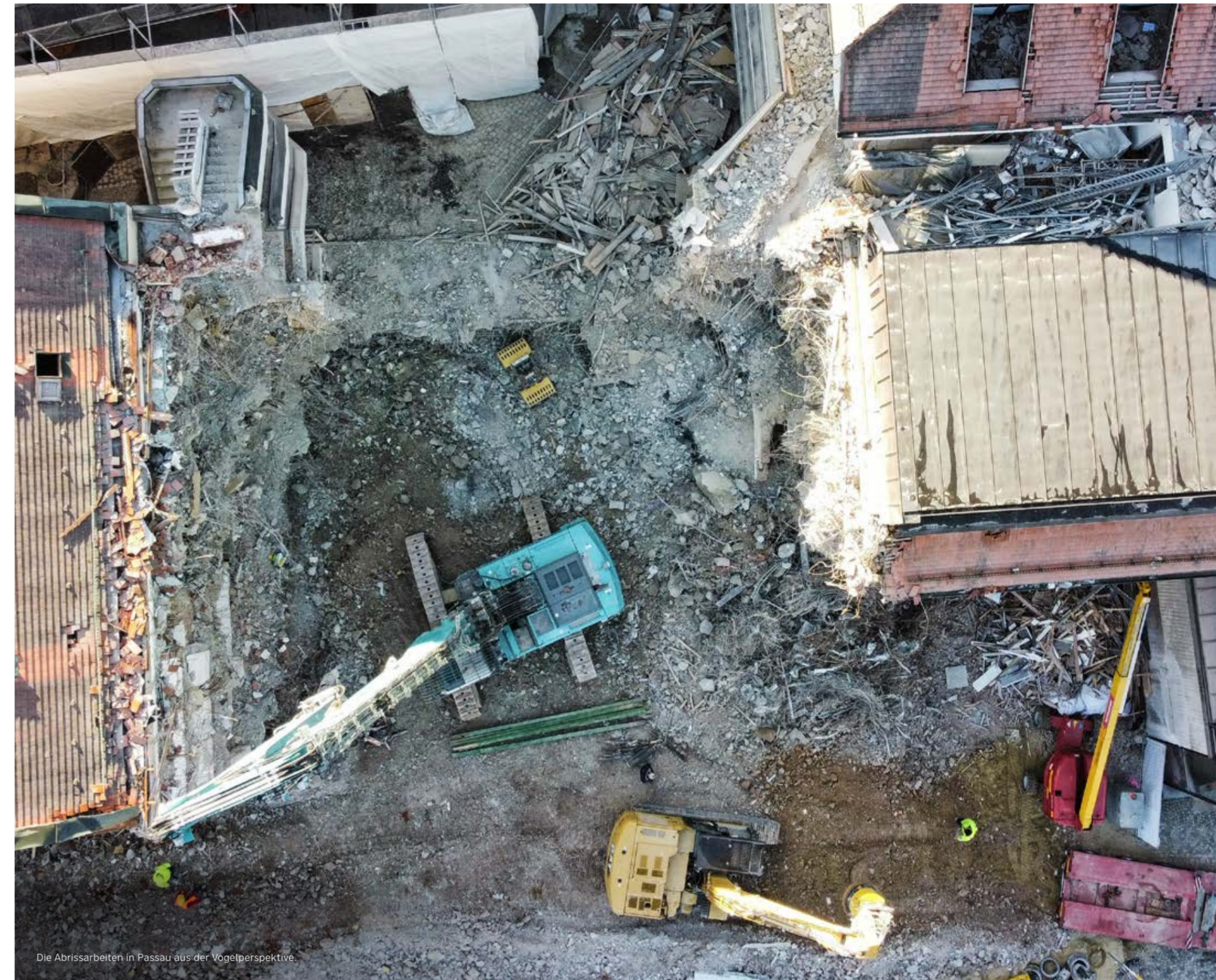
Bild unten: Außenansicht Standort Cottbus



# ABBRUCH

mit Fingerspitzengefühl

Liebherr R 954 Demolition überzeugt bei herausfordernden Projekten



Die Abrissarbeiten in Passau aus der Vogelperspektive.

Wenn Gebäude weichen müssen, sind langjährige Erfahrung, intensive Planung und robuste Maschinen unerlässlich. Um für komplexe Aufgaben gerüstet zu sein, hat sich die TRM Transporte und Recycling Maier GmbH mit Sitz in Ergoldsbach für den Kauf eines gebrauchten Liebherr-Abbruchbaggers R 954 Demolition entschieden. Das 2001 gegründete Unternehmen mit rund 80 Mitarbeitern ist zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und kompetenter Ansprechpartner bei Erdbewegungen, Abbrucharbeiten und Transporten jeglicher Art. Die besonders schweren Fälle übernimmt nun der R 954.

Bis die Umgestaltung des neuen Bahnhof-Areals in Regensburg abgeschlossen ist, werden noch viele Jahre ins Land ziehen. Doch eine wichtige Etappe ist geschafft: Der Abriss eines alten Gebäudes in der Bahnhofstraße 20. Dabei kamen mehrere Herausforderungen zusammen. Das Haus stand zwischen dem Bürgersteig und den Bahngleisen, in regelmäßigen Abständen fuhr Züge vorbei. Zudem erforderten die Hochspannungsleitungen neben der Baustelle sowie die meterdicken Mauern des alten Gebäudes besondere Vorsicht.

#### Bagger bringt 92 Tonnen auf die Waage

„Für die erfolgreiche Durchführung des Projekts entschied sich die Firma Maier Trans für den Kauf des R 954 Demolition“, berichtet Alexander Wittl, Außendienst-Verkaufsberater am Standort Regensburg. Mit einem Gewicht von 92 Tonnen und

einer Reichhöhe von 34 Metern habe sich dieser Bagger perfekt für den Abriss des alten Gebäudes geeignet.

Auch die spezifischen Anforderungen eines zweiten Großprojekts meisterte der Neuzugang. Im Zuge der Umwandlung des Passauer Seniorenheims der St. Johannes Spital Stiftung in eine Seniorenanlage für Betreutes Wohnen musste ein Gebäudeteil abgerissen werden. Auch hier war während der Abbrucharbeiten besonderes Fingerspitzengefühl gefragt, weil der Gebäudeteil an die viel befahrene Donaulände grenzte und der restliche Gebäudebestand erhalten werden musste.

#### Epiroc-Anbaugeräte im Einsatz

Nach der Bewältigung dieser beiden Herausforderungen steht für Geschäftsführer Christoph Maier fest: Der Liebherr-Abbruchbagger R 954 Demolition ist in Kombination mit verschiedenen Anbaugeräten schweres Gerät für alle Fälle. Maier Trans entschied sich für einen Epiroc Sortiergreifer MG1500, die Epiroc Schere CC2300 und den Epiroc Pulverisierer DP 2000. Die Anbaugeräte wurden wie der Bagger selbst über Beuthäuser bezogen. Das Unternehmen ist seit Jahren Beuthäuser-Kunde und hat den Maschinenpark mehrfach mit Hilfe von Beuthäuser erweitert, beispielsweise mit zwei Liebherr-Raupenbaggern R 946.

Insgesamt sind rund 30 Bagger, Radlader und Planiermaschinen sowie 35 Abbruchwerkzeuge von Epiroc bei TRM im Einsatz.



Christof Maier, Geschäftsführer der TRM Transporte und Recycling Maier GmbH (links), und Alexander Wittl, Außendienst-Verkaufsberater am Beuthäuser-Standort Regensburg, mit dem Liebherr R 954 Demolition und einem Raupenbagger R 946.

# Challenge accepted

## Demontage zweier Kran-Exoten

Selbst für die erfahrensten Hochbau-Monteur war dieses Projekt eine Herausforderung: Auf Wunsch eines Kunden übernahm Beuthauser gemeinsam mit Partnern die Demontage und Entsorgung zweier uralter Liebherr-Krane. Schon vor Jahrzehnten waren der Nadelauslegerkran 45A/65 und der Turmdrehkran 45.1HC aus dem Sortiment genommen worden.

„Die Krane mit Baujahr 1971 und 1973 hatten ihre Zeit weit überschritten. Sie wurden auch schon lange nicht mehr verwendet“, berichtet Andreas Sproßmann, Einsatzleiter Hochbau am Beuthauser-Standort Nürnberg. Einst jedoch waren beide Krane zentrale Hilfsmittel eines fränkischen Bauunternehmens und auf vielen Baustellen unterwegs. Anfang der 90er Jahre waren sie auf dem Betriebshof des Unternehmens aufgebaut worden, um dort dem Lager als Hebegeräte zu dienen.



Die Ausleger wurden im „Tandemhub“ mit den Autokranen auf den Boden transportiert.

Nun mussten die beiden „Exoten“ ihren Platz endgültig räumen. Der kritische Punkt: „Die Krane waren nicht mehr richtig funktionsfähig. Wir mussten also mit möglichen Sicherheitsdefiziten rechnen. Zentral war deshalb die Frage: Wie lässt sich die Demontage unter sicheren Arbeitsbedingungen durchführen?“, erklärt Sproßmann, der gemeinsam mit Leitmonteur Stefan Brandmüller mehrfach den Standort der Krane besichtigte.

### Umfangreiche Recherche und Planung

Im Zuge intensiver Vorarbeiten wurden die Rahmenbedingungen für den sicheren Abbau der veralteten Modelle abgestimmt. Die Monteure arbeiteten sich zunächst durch die technischen Zeichnungen aus dem Liebherr-Datenblattarchiv. „Allerdings wurden damals noch nicht alle Einzelheiten, wie beispielsweise das Gewicht der Ausleger, dokumentiert. Deshalb waren die Informationen nur wenig aussagekräftig. Großes Glück war es für uns dagegen, dass wir auf Unterlagen mit Fotos und handschriftlichen Notizen zurückgreifen konnten, die im Zuge des letzten Aufbaus der beiden Krane angefertigt wurden.“

Zur Unterstützung holte sich Beuthauser zwei Partner ins Boot: als Autokranlieferanten die Gebrüder Markewitsch GmbH aus Nürnberg sowie den Entsorgungsfachbetrieb Schrott Karl Autocycling GmbH & Co.KG aus Burgsalach. Gemeinschaftlich fiel die Entscheidung, die Krane vor Ort Stück für Stück zu zerlegen. Gesagt, getan. Ende November 2021 wurde das Projekt erfolgreich umgesetzt.

Weil ein Abbau nach herkömmlichem Prinzip nicht möglich war, schweißten die Beuthauser-Monteur Stefan Brandmüller, Alexander König, Witall Obländer und Michael Griffith die Kranelemente an den stehenden Geräten ab. Sie arbeiteten aus Hubarbeitsbühnen und Personenbeförderungskörben, die wiederum von Autokranen zusätzlich gesichert wurden. „Bei allen Schritten haben wir auf doppelte Sicherheit geachtet“, betont Sproßmann.

Denn die Gefahr, dass Steckverbindungen auf Grund des Alters plötzlich nicht mehr halten könnten, war durchaus real. Die abgetrennten Ausleger beförderten zwei Autokrane im „Tandemhub“ zu Boden. Sämtliche Kranteile wurden schließlich auf dem Betriebsgelände zusammengeschnitten und zur weiteren Entsorgung in Container verladen.



Aus einem Personenbeförderungskorb, der von den Autokranen gesichert wurde, arbeiteten die Monteure am Ausleger.

### Zeitplan unterschritten

„Eingeplant hatten wir vier Tage. Doch schon nach drei Tagen war alles erledigt. Glücklicherweise hat auch das Wetter mitgespielt“, freut sich Andreas Sproßmann über den erfolgreichen Abschluss des alles andere als alltäglichen Projekts. „Ich bin seit 2004 bei Beuthauser. Seither gab es nur einmal einen ähnlichen Auftrag, bei dem wir Erfahrungswerte sammeln konnten“, so Sproßmann.

Auch der Kunde zeigte sich hochzufrieden und schrieb: „Vielen Dank für die perfekt geplante Demontage und Entsorgung unserer Krane sowie den reibungslosen Ablauf.“

# Beuthauser Action Day

Einblicke in die vielseitige Beuthauser-Welt



„Das ist wie eine kleine bauma!“ Dieses Zitat eines Besuchers umschreibt sehr gut den „Beuthauser Action Day“ Ende April in Regensburg. Auf dem Gelände des Jahnstadions, der Arena des Fußball-Zweitligisten SSV Jahn Regensburg, gab die Beuthauser-Gruppe im Zusammenspiel mit rund 50 Herstellern spannende Einblicke in ihre Geschäftsbereiche. Rund 800 Kunden nutzten die Chance, mit dem Beuthauser-Team und den Ausstellern ins Gespräch zu kommen. Ein ergebnisreiches Rahmenprogramm rundete den Action Day ab.

„Das Besondere an der Veranstaltung ist, dass wir die gesamte Bandbreite von Beuthauser zeigen“, betonte Geschäftsführer Dr. Thomas Burgstaller bei einem Rundgang über das Gelände. Folgerichtig gab es viel zu entdecken. Lieferanten und Partner aus den Sparten Baumaschinen, Baugeräte, Flurförderzeuge und Kommunaltechnik präsentierten ihr umfangreiches Sortiment.

Die Abteilung Smart Systems, die Baumaschinen mit intelligenter Technik ausstattet, war ebenso vor Ort wie Beuthauser Safe Work. Kunden, die sich über eine innovative Bausoftware made in Germany informieren wollten, wurden an den Ständen der Beuthauser-Tochter OneStop Pro Software Solutions GmbH begrüßt. Die zweite Beuthauser-Tochter Reidl gab bei zwei Modenschauen Einblicke in ihr Arbeitsschutz- und Arbeitskleidungssortiment.

Einen ausführlichen Nachbericht finden Sie hier.





VERTRIEB

# Sichere Lösung für Arbeiten in der Höhe

Hubarbeitsbühne Leguan 190 im Praxiseinsatz bei Bachl-Netzbau

Sind von den Vorteilen der Leguan 190 überzeugt (v.l.): Beuthauser-Produktspezialist Christian Aulinger sowie Elektromonteur Florian Seidl und Bereichsleiter Daniel Blöchl aus der Netzbau-Sparte bei Bachl.

Immer wieder geht es hoch hinaus: Für das Netzbau-Team der Karl Bachl Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Röhrnbach gehören Arbeiten in großer Höhe zum Alltagsgeschäft. Zwei mobile Hubarbeitsbühnen Leguan 190 von Leguan Lifts, einer Tochtergesellschaft der Avant Tecno Gruppe aus Finnland, sorgen für die nötige Sicherheit und Effizienz.

Für Elektromonteur Florian Seidl steht fest: „Ich würde sie nicht mehr hergeben!“ Bereichsleiter Daniel Blöchl nickt zustimmend. Nach rund drei Jahren im Einsatz sind die Hubarbeitsbühnen zu unverzichtbaren Hilfsmitteln für den Netzbau geworden. Die Unternehmensgruppe Bachl, bekannt als führender Produzent und Dienstleister im Bausektor, hatte diese Sparte 2017 neu gegründet. Seither wird der Bereich stetig ausgebaut und weiterentwickelt. Derzeit sind rund 150 Mitarbeiter im Netzbau tätig.

Weil zur Realisierung und Instandhaltung von Telekommunikations-, Strom-, Gas- und Wasserleitungen regelmäßig die Arbeit an Masten erforderlich ist, entschied sich Daniel Blöchl in Abstimmung mit Beuthauser-Produktspezialist Christian Aulinger für die Anschaffung der vielseitigen Leguan-Hubarbeitsbühnen mit einer maximalen Arbeitshöhe von 19 Metern. 2019 wurde die erste Bühne geliefert. „Wir haben dann sehr schnell festgestellt, dass wir eine zweite Arbeitsbühne benötigen, weil oft von zwei Seiten aus an etwas gearbeitet werden muss“, berichtet Blöchl. 2020 kam deshalb eine weitere Leguan 190 dazu.

## Für Offroad-Einsätze gut gerüstet

Beide Hubarbeitsbühnen verfügen über Vollausstattung und überzeugen in der Praxis insbesondere durch ihre gute Geländegängigkeit auf dem Kettenlaufwerk. Auch bei Offroad-Einsätzen, die im Netzbau immer wieder auf dem Programm stehen, kommen sie mit bis zu 5,2 km/h zügig voran. Ein weiterer Mehrwert bei schwierigen Bodenverhältnissen: Die Leguan 190 sind mit Abstützautomatik ausgerüstet und nivellieren sich auf Knopfdruck selbstständig. Diese Funktion sorgt für sicheren Stand und gibt Elektromonteur Seidl und seinen Kollegen ein gutes Gefühl.

Die seitliche Reichweite der Leguan 190 liegt bei knapp zehn Metern. Zur präzisen Positionierung an Masten oder Fassaden trägt der Korbarm mit 120-Grad-Schwenkbereich bei. Der Korb selbst verfügt über maximal 230 Kilo Korblast. In der täglichen Arbeit mit den Hubarbeitsbühnen schätzt Seidl neben der Vielseitigkeit vor allem den benutzerfreundlichen Bedienstand. „Besonders praktisch ist die Ablage für Werkzeug und Zubehör“, findet er. Zur Standardausstattung zählen zudem Steckdosen mit 230 und 12 Volt im Arbeitskorb.

## Transport im Spezialanhänger

Ebenfalls wichtig für Bachl: Die Hubarbeitsbühnen lassen sich dank ihrer kompakten Abmessungen leicht und sicher transportieren.

Dafür wird ein Leguan-Spezialanhänger genutzt. Wie Produktspezialist Christian Aulinger erklärt, verfügt der Anhänger über diverse Aussparungen an den Seiten. Sie ermöglichen den Aufbau der Arbeitsbühne direkt vom Anhänger aus. Dadurch ergibt sich eine erhebliche Zeitersparnis und Arbeitsvereinfachung, weil die Bühne für kurze Einsätze nicht zunächst abgeladen werden muss.

„Grundsätzlich lassen sich der Fahrantrieb und die Stützen der Leguan 190 zudem über eine Fernbedienung steuern“, fügt Aulinger hinzu und nennt weitere Details. Demnach sind die Hubarbeitsbühnen mit einem Dieselmotor ausgestattet, was bei Arbeitsbühnen dieser Klasse eher ungewöhnlich ist. Zudem verfügen sie über einen wählbaren elektrischen Antrieb.

## Ersatz-Bühne aus dem Mietpark

In der Gesamtheit tragen all diese Faktoren dazu bei, dass Bereichsleiter Daniel Blöchl die Anschaffung der beiden Leguan 190 als gewinnbringende Investition betrachtet. Auch mit dem Beuthauser-Service ist er sehr zufrieden. Als eine der beiden Arbeitsbühnen nach einem Verkehrsunfall für mehrere Wochen nicht betrieben werden konnte, organisierte Christian Aulinger schnell und unkompliziert eine Ersatz-Bühne aus dem Beuthauser-Mietpark. So war sichergestellt, dass die Sparte Netzbau weiterhin auf die Leguan 190 als sicheres Hilfsmittel bei Einsätzen in der Höhe zählen konnte.

VERTRIEB

# Beuthauser stattet Nürnberger Großbaustelle mit Containeranlagen aus

Hier entsteht eine „Stadt in der Stadt“: Im „SeeTor City Campus Nürnberg“ soll das Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten und Freizeit aktiv gelebt werden. Den gewerblichen Teil setzt das Erlanger Traditionsunternehmen Mauss Bau um. Dabei greift der langjährige Beuthauser-Kunde auf das Leistungsportfolio des Beuthauser Raumsysteme-Kompetenzcenters in der Region Nürnberg zurück.

Drei verschiedene Containeranlagen wurden realisiert. Die erste Anlage besteht aus 21 Bürocontainern mit einem kompletten Innengangsystem und Klimaanlage. Drei Treppenhauscontainer und zwei Kombi-Container, die Toiletten und eine Miniküche beherbergen, runden diese Anlage ab. Daneben hat Beuthauser für Mauss Bau eine 18er Container Anlage aufgebaut. Diese besteht aus je drei Treppen- und Sanitärcontainern sowie zwölf Aufenthaltscontainern.

## Weitere Bereitstellung nach Bedarf

Die dritte Anlage wurde ebenfalls auf der Seetor-Baustelle aufgebaut, allerdings für den Kunden Züblin umgesetzt. Es handelt sich um eine 19er Aufenthaltscontaineranlage inklusive Sanitärcontainer. Neben diesen Anlagenensembles hat Beuthauser diverse Lagercontainer geliefert, die separat stehen – genau dort, wo sie am dringendsten gebraucht werden. „Mit diesem Projekt können wir unser Know-how bei der

Stellung von Containeranlagen beweisen – von der Planung bis zur Umsetzung“, sagt Michael Gruhle, Leiter Vermietung Raumsysteme.

Diese Expertise erleichtert den Kunden die Arbeit auf der Baustelle und wird deshalb fortlaufend in Anspruch genommen. „Wir wurden bereits mit einer weiteren Anlage mit 33 Containern und drei Eingangscontainern, die über eine Drehsperre verfügen, beauftragt. Aufgrund der Baustellengröße werden spontan weitere Container nach Bedarf von uns geliefert“, führt Gruhle aus.

## Auch Hochbau-Team im Einsatz

Die Services und Dienstleistungen von Beuthauser werden auf der Baustelle „SeeTor City Campus Nürnberg“ auch an anderer Stelle genutzt. Das Hochbau-Team aus Rednitzhembach beispielsweise hat sechs Obendreher-Krane auf der Baustelle montiert. Die Fertigstellung des außergewöhnlichen Wohn- und Geschäftsquartiers ist für das Jahr 2023 geplant.

Dann sollen Gewerbeeinheiten, Büros und Verwaltungsgebäude mit über 20.000 Quadratmetern Fläche zur Verfügung stehen. Hinzu kommen fast 300 Wohnungen in verschiedenen Wohnarealen und ein großer Park mit rund 7.400 Quadratmetern Grün- und Freifläche.



VERTRIEB

# Kubota-Minibagger im Paket geliefert

Die Reil & Eichinger GmbH & Co. KG in Nittenau hat in fünf neue Kubota-Minibagger investiert. Das „Bagger-Paket“ umfasst Modelle verschiedener Größenordnungen. Beispielsweise wurde der U27-4 ins Portfolio aufgenommen. „Das ist der größte Minibagger, der noch mit einem 3,5-Tonnen-Anhänger gefahren werden kann“, berichtet Geschäftsführer Markus Eichinger. Daneben entschied sich Eichinger für einen U10-5, einen U56, einen U36-4, einen KX019 und einen KX080. Insgesamt hat die Firma Reil & Eichinger aktuell sieben Kubota Bagger im Einsatz. Grundsätzlich sind die Maschinen des Herstellers für das Unternehmen interessant, „weil es sehr gute Bagger sind, die sich gebraucht nach ein bis zwei Jahren zu vernünftigen Preisen weiterverkaufen lassen.“ Reil & Eichinger investiert in regelmäßigen Abständen in neue Bagger.

## Wechselseitige Zusammenarbeit

Mit Beuthauser arbeitet das Unternehmen seit vielen Jahren zusammen. „Wir schätzen vor allem die schnelle Reaktion des Vertriebs und den Service, den Beuthauser bietet“, sagt Eichinger. Weil der Regensburger Standort nur etwa eine halbe Stunde Fahrtzeit vom Unternehmenssitz entfernt liegt, seien Servicetechniker zügig vor Ort, falls an den Maschinen Reparaturen anfallen.

„Das ist uns sehr wichtig, damit lange Ausfallzeiten vermieden werden.“ Zudem weist Eichinger darauf hin, dass es sich um eine wechselseitige Zusammenarbeit handelt. Beuthauser ist nicht nur Händler und Dienstleister, sondern auch selbst Kunde, weil zahlreiche Anbauwerkzeuge wie Fallgreifer, Astscheren oder Kegelspalter von Reil & Eichinger bezogen werden.

Das 21 Jahre alte Unternehmen ist breit aufgestellt. Der Schwerpunkt liegt auf dem Vertrieb von Forstmaschinen und -technik. Von mehreren Herstellern hat Reil & Eichinger die Exklusiv-Vertretung in Deutschland und teilweise auch Österreich inne. „Unser Kerngeschäft sind Rückwägen“, führt Markus Eichinger aus. Ein Alleinstellungsmerkmal sei das 2017 eröffnete Rückwägen-Testcenter mit mehreren Teststationen in einer klimatisierten Ausstellungshalle.



Insgesamt hat die Firma Reil & Eichinger aktuell sieben Kubota Bagger im Einsatz. Fünf davon kamen kürzlich neu hinzu.

# Sächsische Landesgartenschau

Azubi-Themengarten mit Beuthauser-Mietpark realisiert

„Natur. Mensch. Geschichte.“ – unter diesem Motto lädt derzeit die 9. Sächsische Landesgartenschau in Torgau ein, Natur hautnah zu erleben. Auf dem rund 24 Hektar großem Gelände grünt und blüht es, soweit das Auge reicht. Verschiedene Themengärten zeigen, wohin die Trends im Garten- und Landschaftsbau gehen. Einer dieser Themengärten verfolgt darüber hinaus ein weiteres Ziel: Er dient als Bühne für die Auszubildenden zum Beruf des Gärtners der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau.

Mit dem Garten zeigen die Azubis ihr bislang erlangtes Können einem breiten Publikum. Bei der Umsetzung arbeiteten die angehenden Landschaftsgärtner mit Baumaschinen und -geräten aus dem Beuthauser-Mietpark Dresden. Zum Einsatz kamen ein Kubota Minibagger KX016-4 sowie ein Stampfer und eine Vibrationsplatte des Herstellers Bomag. Zudem wurde ein 8-Fuß-Container aufgestellt. „Beuthauser ist seit rund fünf Jahren Fördermitglied des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e.V. Gerne unterstützen wir Projekte, die dem Nachwuchs dabei helfen, die eigene Expertise mit moderner Ausstattung weiter auszubauen“, sagt Rico Marciniv, Vertriebsleiter Baugeräte bei Beuthauser in Dresden.

## Studierende planen Entwürfe

Mit technischer Unterstützung aus dem Beuthauser-Mietpark realisierten insgesamt neun Azubis in nur drei Wochen im März den Bau eines 100 Quadratmeter großen Themengartens. Die fachliche Anleitung übernahmen Georg Kahsnitz, Geschäftsführer der EdGarden GmbH in Bahretal, sowie Bertram

Zwahr von Garten- und Landschaftsbau Zwahr in Großpostwitz. Phil-Elias Kornmacher und Erik Stanke, Deutschlands beste Azubi-Landschaftsgärtner im Jahr 2020 und Qualifizierte für die Weltmeisterschaft der Berufe in Shanghai im September 2022, übernahmen Vorarbeiterpositionen. Geplant wurde der Themengarten von Studierenden des Bachelor-Studiengangs Gartenbau, Schwerpunkt Garten- und Landschaftsbau, der HTW Dresden-Pillnitz.

Begleitet von Professor Henning Günther hatten drei Studentengruppen des dritten und fünften Semesters entsprechende Entwürfe erarbeitet. Die Zielsetzung: Der Themengarten sollte die fachliche Kompetenz des Garten- und Landschaftsbaus und seine Bedeutung für die Anlage, Pflege und Entwicklung von Grünflächen und anderer urbaner Gartenräume aufzeigen. Umgesetzt wurde schließlich der Entwurf „Bunt Grün Blau Stadt Grau“, der sich auch den Folgen des Klimawandels in Städten widmet.

## Landesgartenschau läuft bis 9. Oktober

„Letztlich ist in Verbindung von Lehre und Praxis ein wunderbares Gartenprojekt entstanden, das in der Zeit der Landesgartenschau für Aufmerksamkeit sorgt und an das sich alle Beteiligten lange erinnern werden“, zeigte sich Linda Wähler, Referentin für Nachwuchswerbung, Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit beim Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Sachsen e.V., überzeugt. Noch bis zum 9. Oktober 2022 kann das grüne Werk der Azubis im Rahmen der Landesgartenschau in Torgau bestaunt werden.



Vier Baumaschinen und -geräte aus dem Beuthauser-Mietpark Dresden kamen beim Bau des Azubi-Themengartens zum Einsatz.



Der fertig gestaltete Themengarten.



Kurz nach der Übergabe der Baumaschinen und -geräte legten die Azubis los. Der Themengarten entstand in nur drei Wochen.

# Klein, aber oho

Der neue Liebherr L 504 in der First Edition

# FIRST EDITION

**PRODUKT-NEUHEIT**  
Kurze Zeit im FIRST-EDITION-Design

Geringe Abmessungen, große Leistung: Liebherr hat die Baureihe der Compactlader um ein neues Modell erweitert. Der L 504 ist der kleinste Radlader des Herstellers und rundet die Radlader-Palette von Liebherr nach unten ab.

Allen voran punktet der Radlader durch sein funktionales Design. Dieses spiegelt sich beispielsweise in der neugestalteten Kabine wider, die über einen robusten und sicheren Einstieg zu erreichen ist. Vergrößerte Glasflächen sorgen nicht nur für gute Lichtverhältnisse. Sie bieten dem Fahrer auch beste Rundumsicht und einen freien Blick auf die Anbaugeräte. Die Kabine verfügt zudem über Lüftungsdüsen, die ein angenehmes Raumklima sicherstellen. Die Seitenscheibe kann entweder in Lüfterstellung arretiert oder komplett geöffnet werden. In diesem Fall endet sie bündig mit dem Fahrgestell.

## Robustes Hubgerüst

Weitere Eigenschaften tragen dazu bei, dass die Maschinen effizient und sicher arbeiten können. Der Knicklenker im Knick-Pendelgelenk gewährleistet stabile Fahreigenschaften. Wie bei allen Liebherr-Radladern ist auch im neuen L 504 in beiden Achsen eine Selbstsperrdifferenziale serienmäßig verbaut. Das sorgt für eine optimale Traktion im Gelände. Besonders zu erwähnen ist die optimierte Parallelführung des Hubs. Problemlos können eine Palette Pflastersteine oder Terrassenfliesen transportiert werden. Die Hubhöhe beträgt 301 Zentimeter.

Das Herzstück der Maschine ist der 46 PS-starke, 4-Zylinder Yanmar Motor. Er besticht neben seiner Leistung auch durch seine Wartungsfreundlichkeit. Die weiteren Basis-Daten: Das Einsatzgewicht des Radladers liegt bei 4,6 Tonnen. Die Kipp-last im eingeknickten Zustand beläuft sich mit angebaute Schaufel auf rund drei Tonnen.

## Anbaugeräte wechseln leicht gemacht

Zur Steigerung der Flexibilität ist jeder L 504 ab Werk mit einem hydraulischen Schnellwechsler ausgestattet. Verschiedene Anbaugeräte wie Schaufel, Gabelzinken oder Kehrmaschine können schnell und einfach getauscht werden. Der Fahrer muss dafür die Kabine nicht verlassen. Bestehende Anbaugeräte sind mit dem System kompatibel.

## Beuthauser FIRST EDITION

Zur Markteinführung des neuen Liebherr-Radladers wurde die „Beuthauser FIRST EDITION“ designt. Diese gibt es nur bei uns. Wenden Sie sich für weitere Informationen direkt an Ihren Beuthauser-Verkaufsberater!

**Das Fazit:**  
Der L 504 ist klein, aber oho! Neugierig geworden? Beuthauser liefert Ihnen gerne weitere Details.



Das Video finden Sie auf YouTube.



# 16 Azubis

absolvieren erfolgreich ihre Ausbildung

Eine prägende, spannende und herausfordernde Zeit liegt hinter ihnen: 16 Auszubildende der Beuthauser-Gruppe haben im Januar und Februar 2022 ihre Abschlussprüfungen mit großem Erfolg bestanden. Damit haben sie sich ein solides Fundament für ihre weitere berufliche Laufbahn gelegt.

Für 14 der 16 ehemaligen Azubis setzt sich diese Laufbahn im bereits vertrauten Umfeld fort. Sie wurden von Beuthauser übernommen. Grundsätzlich ist die Übernahmequote

immer sehr hoch. 95 Prozent der Azubis werden entsprechende Verträge angeboten. Damit bietet Beuthauser Berufsanfängern eine zukunftssichere Perspektive auch nach der beendeten Ausbildung.

## Vielfältige Berufsbilder

Die erfolgreichen Absolventen haben ihre Ausbildungen in verschiedenen Berufen abgeschlossen. Elf von ihnen sind nun Land- und Baumaschinenmechaniker. Zwei Azubis lie-

ßen sich zu Kraftfahrzeugmechanikern für Nutzfahrzeugtechnik ausbilden. Daneben haben auch eine Kauffrau für Büromanagement, eine Kauffrau im Groß- und Außenhandel und ein Kaufmann im E-Commerce ihr Abschlusszeugnis in der Tasche.

Ausgebildet wurde an diversen Beuthauser-Standorten. Neben dem Firmensitz in Passau starteten die ehemaligen Azubis auch in Kulmbach, Neustadt/Orla, Aachen, Meckenheim, Andernach, Dresden, Hagestadt, Hutthurm,

Regensburg, Nürnberg und Schweinfurt ins Berufsleben. Engagierte Ausbilder an diesen Standorten haben die Jugendlichen durch ihre Ausbildungszeit begleitet und sie mit dem Rüstzeug für einen guten Abschluss ausgestattet.

Beuthauser freut sich mit den ehemaligen Azubis über ihre tolle Leistung und wünscht den 16 Absolventen viel Erfolg auf ihrem weiteren beruflichen Weg!

## KARRIERE BEI BEUTHAUSER



VERTRIEB

## AZUBI Bagger

### Aushängeschild für moderne Ausbildung

Auszubildende finden und ans Unternehmen binden stellt mittlerweile für nahezu alle Betriebe eine Herausforderung dar. Zentral ist die Frage: Wie lässt sich das Interesse bei potenziellen Azubis wecken? Die Strabag AG Direktion Bayern Nord mit Sitz in Regensburg geht einen kreativen Weg. Sie hat in Zusammenarbeit mit Beuthhauser einen „Azubi-Bagger“ angeschafft, der einzig den Auszubildenden zur Verfügung steht. Mit dem „Azubi-Bagger“ bietet Strabag im sogenannten „Kampf um Talente“ ein Alleinstellungsmerkmal im bayerischen Raum.

Zugleich ist er Teil einer umfassenden Ausbildungs-offensive, denn das Unternehmen legt großen Wert auf eine hochwertige und vielseitige Ausbildung. Im hessischen Bebra wird mit einer Konzern-Lehrwerkstatt die gezielte Nachwuchsförderung vorangetrieben. Doch dieses Ausbildungszentrum ist mehr als 400 Kilometer entfernt. Das hatte in der Vergangenheit bereits mehrfach niederbayerische Azubis abgeschreckt, sich für Strabag als künftigen Arbeitgeber zu entscheiden. Hubert Blaim, Technischer Direktionsleiter, entwickelte deshalb die Idee, ein eigenes kleines Ausbildungszentrum in Bogen zu schaffen.

#### Bagger dient Schulungszwecken

Highlight des neuen Centers ist der „Azubi-Bagger“. Normalerweise werden Auszubildende zum Baugeräteführer direkt auf den Baustellen mit den Geräten vertraut gemacht. Den „Azubi-Bagger“ jedoch können die Azubis direkt auf dem Firmengelände kennenlernen – ohne Druck und Zeitnot. Ausgestattet wurde er mit allen gängigen Anbaugeräten. Um die Fachkräfte von morgen bereits frühzeitig an die Arbeit mit 2D/3D-Steuerungen heranzuführen, verfügt er sogar über eine Steuerungsvorrichtung.

In den Wintermonaten haben die Azubis die Chance, sich intensiv mit der Bedienung vertraut zu machen und verschiedene Szenarien am Standort zu üben. In der Sommersaison wird der „Azubi-Bagger“ zusätzlich auf die Baustellen geschickt, damit die angehenden Baugeräteführer auf „ihrem“ Bagger Praxiserfahrung sammeln können. Derzeit nutzen neun Auszubildende zum Baugeräteführer die Maschine, die sich auch optisch von anderen Baggern unterscheidet. Für den „Azubi-Bagger“ wurde ein modernes, jungliches Design entwickelt. Beispielsweise ziert ihn das Strabag-Logo als Graffiti.

Mit dem „Azubi-Bagger“ will sich die Strabag Direktion Bayern Nord von der Konkurrenz abheben. Alexander Wittl, Beuthhauser-Verkaufberater im Außendienst (v.l.), und Benjamin Schreiner, Hubert Blaim, Manfred Sandeck sowie Max Dieltl von Strabag sind davon überzeugt, dass mit dem Bagger Interesse geweckt werden kann.



VERTRIEB

# Niederbayern-Premiere

## Erster Liebherr-Kran mit Faserseil geht an Hasreiter

Niederbayerns Baustellen sind um eine leistungsfähige Attraktion reicher: Der neue Obendreher-Kran 240 EC-B Fibre der Hasreiter GmbH aus Eichendorf ist mit rund 68 Metern Hakenhöhe nicht nur ein echter Riese. Ein besonderes Detail sorgt dafür, dass sich Hasreiter mit der Entscheidung für diesen Liebherr-Kran einen erheblichen Wettbewerbsvorteil verschafft.

Als erstes Bauunternehmen aus dem Regierungsbezirk Niederbayern setzt Hasreiter auf einen Obendreher-Kran, der mit dem hochfesten Faserseil „Solite“ ausgestattet ist. Diesen speziellen Seiltyp hat Liebherr gemeinsam mit dem Seilhersteller Teufelsberger nach langjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit vor rund zwei Jahren auf den Markt gebracht.

#### Optimierte Montage

Zahlreiche Vorteile sprechen dafür, dass der 240 EC-B mit Faserseil für die Arbeit auf hochmodernen Baustellen prädestiniert ist. Das wird schon beim ersten Einsatz des Krans in Landshut deutlich. Hasreiter errichtet seit Ende 2021 zwischen dem Hauptbahnhof und dem Wolfgangplatz den Rohbau für ein neues Blockrand-Ensemble mit Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen.

Bei der Erstmontage stellte das Beuthhauser-Team um Christian Plettl, Einsatzleiter Hochbau, eine deutliche Arbeitsvereinfachung fest. Weil das Faserseil biegsamer als ein Stahlseil ist, ergibt sich für die Servicetechniker eine vereinfachte Handhabung. Der Seileinzug und -wechsel kann schneller, sicherer und mit weniger Personal erledigt werden. Das spart auch langfristig gesehen Kosten und verringert Stillstandzeiten.

Als weiteren Vorteil nennt Plettl den Faktor Langlebigkeit. Im Vergleich zu einem herkömmlichen Stahlseil erhöht sich die Nutzungszeit massiv. „Das Faserseil bringt eine bis zu viermal längere Lebensdauer mit“, so Plettl. „Aufgrund der Machart des Seils kommt es zudem zu einer Gewichtseinsparung.“

Auch weitere Bauteile wie die Hakenflasche sind leichter. Das eingesparte Gewicht fließt direkt in die Leistungskurve des Krans ein. „Die Tragkraft steigert sich um bis zu 20 Prozent“, so Plettl.

#### Roter Kern zeigt Ablegereife an

Der Kran mit Faserseil kann auch in Bezug auf Sicherheitspunkten. Weil das Seil nicht geschmiert werden muss, verringert sich bei einer Wartung die Rutschgefahr auf dem Kran. Zudem zeichnet sich das Seil durch eine Ablegereifeerkennung aus. Für die Tragfähigkeit ist einzig der rote Innenkern zuständig. Er wird von einem Schutzmantel umschlossen, der keine tragende Funktion besitzt, aber aus unterschiedlich schnell verschleißenden Fasern besteht. „Sobald der rote Innenkern sichtbar wird, bedeutet das: Das Seil ist abgereift“, erklärt Plettl. Der Zeitpunkt eines nötigen Seilwechsels kann damit exakt bestimmt werden.

Die Kombination all dieser Vorteile überzeugte Hasreiter davon, in den Liebherr 240 EC-B mit Faserseil zu investieren. Das 1947 gegründete mittelständische Bauunternehmen legt großen Wert auf innovative Maschinen und arbeitet bereits seit rund 60 Jahren mit Beuthhauser zusammen. „Man schätzt sich gegenseitig. Es ist eine sehr harmonische Partnerschaft“, stellt Geschäftsführer Stefan Hasreiter dazu fest.

Vom neuen Kran zeigt er sich begeistert. „Wir sind nun nochmals leistungsfähiger. Denn wenn wir schnellere Hubzeiten haben oder mehr Gewicht transportieren können, haben wir gegenüber Mitbewerbern einen Vorteil.“ Aus Hasreiters Sicht sorgen innovative Maschinen allerdings nicht nur in Bezug auf die Leistungsfähigkeit für einen Wettbewerbsvorteil. Auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels seien sie lohnend. Moderne Gerätschaften könnten ein Unternehmen für neue Mitarbeiter interessant machen und ein Anreiz sein, das jeweilige Unternehmen als Arbeitgeber zu wählen.



Das Video finden Sie auf YouTube.



Die Hasreiter GmbH hat sich als erstes niederbayerisches Bauunternehmen für den 240 EC-B mit Faserseil entschieden.

Die Besonderheit des Krans ist das hochfeste Faserseil „Solite“.

VERTRIEB

## Die Stadt als Rohstoffquelle

Der Liebherr-Teleskopler T60-9s glänzt beim „Urban Mining“: Auf dem Betriebshof der HÖGL T.E.O. GmbH in Volkenschwand liegen Rohstoffe buchstäblich auf dem Abfall – aber nur für kurze Zeit.

Auf dem Betriebshof der HÖGL T.E.O. GmbH in Volkenschwand werden Bioabfälle aus umliegenden Städten und Landkreisen angeliefert. Aus den urbanen Abfällen werden Rohstoffe gewonnen. Mit der 1995 in Betrieb genommenen Vergärungsanlage gewinnt der Familienbetrieb aus Abfällen Biogas für die Energieerzeugung und Dünger für die Landwirtschaft. Weil damit der Bioabfall aus den Städten in den Kreislauf der Natur zurückgeführt wird, spricht Geschäftsführer Franz Högl von „Urban Mining“, was übersetzt „Rohstoffgewinnung in der Stadt“ bedeutet. Zentrales Hilfsmittel ist dabei seit Oktober 2021 ein Liebherr-Teleskopler T60-9s.

Der T60-9s bestückt die Anlage mit organischen Abfällen aus Kommunen und dem Lebensmitteleinzelhandel. Im Zuge des Verwertungsprozesses entsteht eine Suspension, die in einem Methanreaktor vergoren wird. Das so erzeugte Biogas wird im Blockheizkraftwerk verstromt. Högl speist rund 80 Prozent des Stroms in das öffentliche Netz ein. „Wir versorgen damit etwa 3.500 Haushalte“, stellt Högl heraus. Auch das Gärprodukt wird genutzt – als Dünger auf den Feldern.

### Preis-Leistung-Verhältnis führt zu Herstellerwechsel

Bei der Wiederverwertung der Rohstoffe spielt der Teleskopler eine wichtige Rolle. Als Schlüsselmaschine läuft er im Zweischichtbetrieb. Pro Jahr ist er rund 1.500 Stunden im Einsatz, bis zu 50.000 Ausschübe kommen jährlich zusammen. Vor der Entscheidung für den Liebherr hatte das Unternehmen mit Teleskopcladern eines anderen Herstellers gearbeitet. Weil im Betrieb an vielen Stellen sehr gute Erfahrungen mit dem Service und Preis-Leistungs-Verhältnis von Liebherr gemacht wurden, stand die Überlegung im Raum, beim nächsten Wechsel des Teleskopcladers auf Liebherr umzusteigen.

„Zuvor war das nicht möglich, weil die passende Größe nicht verfügbar war – die Liebherr-Teleskopclader waren entweder zu klein oder zu groß“, berichtet Alexander Wittl, Verkaufsberater im

Außendienst am Beuthauser-Standort Regensburg. Der T60-9s aus der neuen Teleskopclader-Generation bringt nun die optimale Größe und Leistungsfähigkeit mit. Er verfügt über eine maximale Hubhöhe von fast neun Metern, die benötigt wird, weil der Bioabfall in etwa sieben Metern Höhe in die Anlage gekippt wird. Die maximale Traglast liegt bei sechs Tonnen.

”

Neben der geringen Lautstärke punktet der T60-9s mit schnellen Ladezyklen und guter Rundumsicht aus der Fahrerkabine auf Reifen, Last und Anbauwerke.“

Franz Högl, Geschäftsführer

### Leise, schnell, kompatibel

Zunächst war in einer vierwöchigen Testphase geprüft worden, ob der T60-9s den täglichen Herausforderungen gewachsen ist. Der Liebherr-Teleskopclader überzeugte, Högl entschied sich, ihn im „Full-Service-Rental“-Modell zu mieten. „Bei dieser Option hat der Kunde volle Kostenkontrolle und trägt kein Risiko. Gerade bei Maschinen mit planbaren, wiederholbaren Einsätzen bietet sich das Modell an“, erklärt Wittl. Der Service ist bereits inklusive. „Und der Service bei Beuthauser passt einfach! Wir sind sehr zufrieden“, führt Franz Högl hinzu.

Doch was zeichnet den Liebherr-Teleskopclader aus? Beispielsweise empfindet Högl den leisen hydrostatischen Fahrtrieb als sehr angenehmen. „Bei uns wird bis 22 Uhr gearbeitet, da ist das ein Vorteil“, betont er. Neben der geringen Lautstärke punktet der T60-9s mit schnellen Ladezyklen und guter Rundumsicht aus der Fahrerkabine auf Reifen, Last und Anbauwerke. Ein großer Vorteil für das Unternehmen: Weil die Liebherr-Teleskopclader mit Schnellwechslern angeboten werden, die auch zu den Geräteaufnahmen von Fremdherstellern kompatibel sind, kann Högl die bereits bestehenden Anbaugeräte weiterhin nutzen.



Beuthauser-Verkaufsberater Alexander Wittl (links) und Franz Högl, Geschäftsführer der HÖGL T.E.O. GmbH, mit dem Liebherr-Teleskopclader T60-9s.

VERTRIEB

## Langzeitmiete lohnt sich

Vier Liebherr A 922 bei Kom-Rail im Einsatz



Das 2010 gegründete Gleis- und Tiefbauunternehmen Kom-Rail mit Sitz in Neuwied übernimmt deutschlandweit vielfältige Projekte aus dem Zweigebebereich. Immer mit dabei: Maschinen und Geräte aus dem Beuthauser-Mietpark in Andernach. „Mieten ist für uns die perfekte Option“, sagt technischer Leiter Michael Kommer.

Unter anderem hat sich Kom-Rail für die Langzeitmiete von vier Liebherr A 922 entschieden. „Vor Jahren hatten wir zunächst einen A 922 in der Miete getestet. Das lief gut, sodass wir nach sechs Monaten einen weiteren gemietet haben. Zwischenzeitlich sind wir bei vier A 922 angekommen“, berichtet Kommer. Die Zweiwegemaschinen seien gute, zuverlässige Bagger, die neben Leistungsfähigkeit mit Komfort punkten. „Wenn man über Stunden in einem Bagger sitzt, der keine gefederten Sitze hat, tun einem die Knochen weh. Das passiert mit einem Liebherr nicht – da kommt aus meiner Sicht nichts heran!“

### Volle Kostenkontrolle, kein Risiko

Bei Bedarf nutzt das Unternehmen, das unter anderem als Dienstleister für die Deutsche Bahn und viele weitere große Auftraggeber arbeitet, weitere Mietmaschinen projektbezogen an. Dieser Weg sei im Vergleich zu einem Kauf sicherer, angenehmer und komfortabler. „Unterm Strich lässt es sich für mich mit der Miete besser rechnen. Es kommen keine unerwarteten Kosten für Reparaturen oder Wartungen dazu. Wenn etwas gemacht werden muss, rufe ich bei Beuthauser an und das Team kümmert sich. Innerhalb von zwölf Stunden habe ich eine Ersatzmaschine.“

Neben Baumaschinen mietet Kom-Rail auch Anbaugeräte, die nur selten zum Einsatz kommen, bei Beuthauser. „Ansonsten müssten wir sehr viel investieren, obwohl Geräte wie beispielsweise ein Schotterbesen maximal dreimal im Jahr benötigt werden.

Mit der Miete holen wir die Geräte nur, wenn sie wirklich gebraucht werden“, betont Kommer und spricht dem Mietpark-Team ein großes Lob aus: „Dort tut jeder sein Möglichstes. Ich rufe an, teile mit, welche Maschinen oder Geräte ich zu welchem Zeitpunkt benötige – und Beuthauser organisiert das dann. Innerhalb von nur 24 Stunden werden Angebote geschickt.“

### Unkomplizierte Abwicklung, schnelle Verfügbarkeit

Die Kooperation zwischen Kom-Rail und Beuthauser besteht seit der Übernahme der Gebr. Frank GmbH. „Die Jungs von Beuthauser mag ich einfach – wir arbeiten sehr gut mit ihnen zusammen. Zusagen werden eingehalten und ich bekomme adäquate Preise. Sie sind zuverlässig und flexibel. Gerade Flexibilität ist für uns sehr wichtig“, so Kommer abschließend.

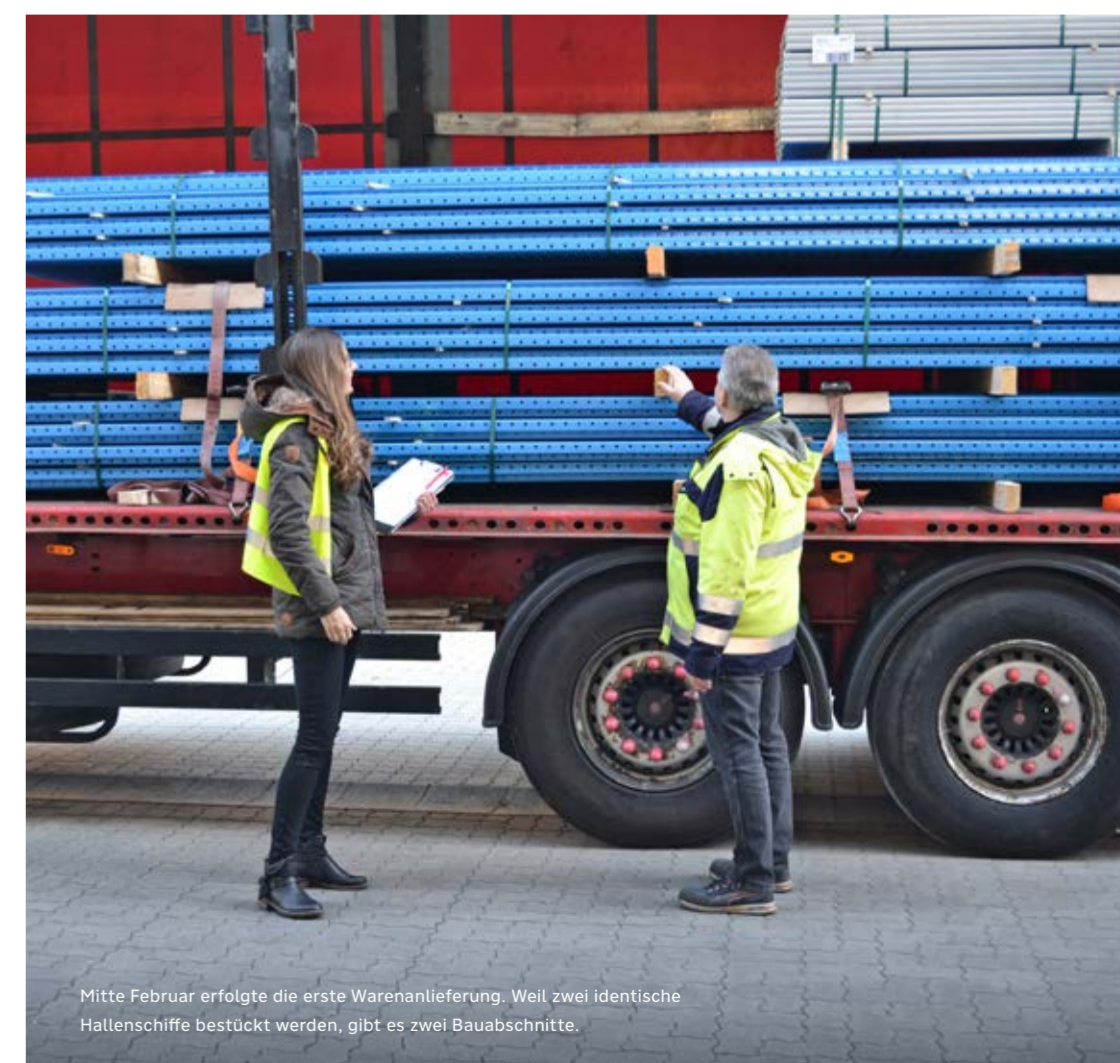
INTRALOGISTIK

## Großes Intralogistik-Projekt in Schwarzheide

Die neue Beuthauser-Tochter Dietze verwirklicht aktuell ein großes Intralogistik-Projekt. Für die STR Tank-Container-Reinigung GmbH Schwarzheide werden Shuttle- und Palettenregalanlagen installiert. Das Regalsystem besteht aus 16 Blöcken, die auf zwei identische Hallenschiffe aufgeteilt und blockweise montiert werden. Um die Effizienz und Wirtschaftlichkeit zu erhöhen, setzt das Transport- und Lagerunternehmen auf automatisierte Prozesse.

Zwölf Shuttles werden künftig mit vier Schubmaststaplern zusammenarbeiten. Die Shuttles verfügen über eine Tragfähigkeit von bis zu 1.500 Kilogramm und haben die Aufgabe, die Paletten im Regal ein- und auszulagern. Dafür werden sie durch die Staplerfahrer in die verschiedenen Kanäle versetzt. Per Fernbedienung transportiert das Shuttle automatisch die Paletten.

Seit dem Montagestart Mitte Februar arbeitet das Dietze-Team auf Hochtouren an der Umsetzung dieses Großprojekts. Die finale Fertigstellung soll Ende Mai erfolgen. Nach Inbetriebnahme wird die Lagerkapazität über 9.500 Stellplätze für CP1- und CP3-Paletten umfassen.



Mitte Februar erfolgte die erste Warenanlieferung. Weil zwei identische Hallenschiffe bestückt werden, gibt es zwei Bauabschnitte.





VERTRIEB

## Neues Leben auf dem Quelle-Areal

Containeranlagen beherbergen Büros und Wohnungen

Das einstige Quelle-Gelände in Nürnberg gilt als zweitgrößte leerstehende Immobilie in Deutschland. Doch das wird sich in den kommenden Jahren ändern. Das ehemalige Versandzentrum durchläuft seit Mitte 2021 einen umfassenden Transformationsprozess. Das Beuthauser Raumsysteme-Kompetenzzentrum in der Region Nürnberg unterstützt den Umbau mit Containeranlagen.

Weil große Teile des Gebäudes unter Denkmalschutz stehen, ist die Sanierung mit enormem Aufwand verbunden. Das Milliarden-Projekt soll im Jahr 2024 abgeschlossen sein und dann den Namen „The Q“ tragen. Wohnungen, Büros, Einzelhändler und soziale Einrichtungen werden unter einem Dach vereint sein.

Ein derart großes Projekt kann nur in Gemeinschaftsleistung erfolgreich umgesetzt werden. Verschiedene namhafte Unternehmen arbeiten zusammen. Für die Baustellenlogistik ist die TAMPAH Real Estate Management GmbH zuständig. Geschäftsführer Albert Hanseder-Schießl hatte während der Insolvenzphase von Quelle die Objektbetreuung inne, kennt sich mit dem Gebäude also sehr gut aus.

### Schnelle Lieferung, zügige Umsetzung

Für die Ausstattung der Großbaustelle mit Containern entschied sich Hanseder-Schießl für Beuthauser. „Aufgrund der schnellen Verfügbarkeit unserer Container

und der zügigen Umsetzung in wenigen Wochen – die erste Büroanlage stand innerhalb von nur zwei Wochen – konnten wir das Projekt für uns gewinnen“, sagt Michael Gruhle, Leiter Vermietung Raumsysteme.

Die Beuthauser-Lösung besteht derzeit aus drei Blöcken mit 132 Containern. Eine dreistöckige Büroanlage mit Sanitär-, Treppen- und Flurcontainern bietet die idealen Voraussetzungen, damit Bauleiter und Poliere Absprachen direkt vor Ort treffen können. Im Innenhof befindet sich eine weitere einstöckige Büroanlage für die Bauleiter und Poliere anderer Unternehmen. „Somit ergeben sich kurze Kommunikationswege für die Abstimmungen zwischen den beteiligten Unternehmen“, erklärt Gruhle.

### Unterbringung der Arbeiter

Beim dritten Block handelt es sich um eine dreistöckige Wohnanlage mit Sanitär-, Treppen- und innenliegenden Gangcontainern, in der Arbeiter beherbergt werden. Die Arbeiter können sich in ihre eigenen Zimmer zurückziehen oder Gemeinschaftsräume nutzen. Ein besonderes Ausstattungsdetail: Die Container verfügen auf Wunsch des Kunden über vollwertige Küchen.

Bereits jetzt steht fest, dass auf der Quelle-Großbaustelle im Laufe der Jahre weiterer Bedarf an Containeranlagen entstehen wird. Beuthauser wird diese Anlagen gemeinsam mit dem Kunden an die Anforderungen vor Ort anpassen.



VERTRIEB

## Beuthauser ist Service-Partner für Liebherr-Mischtechnik in Bayern

**NEU**  
Beuthauser jetzt  
Liebherr-Mischtechnik  
Service-Partner

Auf nahezu jeder Baustelle kommt dieser Baustoff zum Einsatz: Beton. Doch wie wird er hergestellt und wie gelangt er an seinen Bestimmungsort? Die Liebherr-Mischtechnik GmbH hat sich auf Maschinen zur Produktion und den Transport von Beton spezialisiert. Als langjähriger Service-Partner am Standort Dresden weitet die Beuthauser-Gruppe ihre Serviceaktivitäten nun in den bayerischen Raum aus.

### Monteurs-Team im Aufbau

Künftig werden Kunden, die mit Liebherr-Betontechnikprodukten arbeiten, von den Niederlassungen Nürnberg, Schweinfurt, Regensburg und Passau aus betreut. Das entsprechende Monteurs-Team wird derzeit aus bestehenden Mitarbeitern, die sich für die Betontechnik begeistern, und neuen Beschäftigten auf- und ausgebaut.

### Service von Mischanlagen, Fahrmischern und Betonpumpen

Der Service wird Wartungs-, Reparatur- und Umbauarbeiten an Mischanlagen in verschiedenen Größen und Ausführungen sowie an Fahrmischern und Betonpumpen umfassen. „Im Raum Dresden ist dieser Service bereits etabliert. Weil es sich um ein interessantes Spektrum handelt, bauen wir unser Engagement in diesem Bereich aus“, sagt Roland Tumovec, Leiter Service und stellvertretender Regionalleiter bei Beuthauser in Nürnberg. Er weist darauf hin, dass bereits einige Betonpumpen der neuesten Generation betreut werden. „In diesen Maschinen mit einer Reichweite von bis zu 50 Metern steckt die neueste Technik und Elektronik. Gut ausgebildete Fachkräfte sind für den Service essenziell“, so Tumovec weiter. Die Beuthauser-Monteurs durchlaufen umfangreiche Schulungen, auch direkt beim Hersteller Liebherr.



Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an

**Martin Brandt**  
Serviceberater Mischtechnik  
im Außendienst

[martin.brandt@beuthauser.de](mailto:martin.brandt@beuthauser.de)

VERTRIEB

## Umbau des Wöhl-Parkhauses

Elektro-Kompressor setzt sich gegen Diesel-Modell durch



Für die Modernisierung des Wöhl-Parkhauses setzt die RÖDL BAU GRUPPE auf den VSD-Kompressor E-Air H250 von Atlas Copco. Das sei die beste Lösung für die Arbeit unter der Erde, sind sich (v. l.) Bauleiter Maximilian Winkler, Polier Silas Kramm, Mitarbeiter Günter Schmuderer und Beuthauser-Verkaufsberater im Außendienst Gerhard Kratzer einig.

Auto abstellen, aus dem Parkhaus spazieren, mitten im Herzen Nürnbergs einkaufen: Das Wöhl-Parkhaus ist wichtiger Knotenpunkt in der Nürnberger Infrastruktur. Aus diesem Grund bleibt es auch während der aktuell laufenden Umbauarbeiten geöffnet. Die traditionsreiche RÖDL BAU.GRUPPE mit langjähriger Erfahrung im Sanierungsbereich modernisiert bis September dieses Jahres Ebene vier. Zu den zentralen Tätigkeiten zählt das „Wegwaschen“ des alten Betons auf der rund 4.000 Quadratmeter großen Baustelle.

Als wichtiges Hilfsmittel bewährt sich dabei ein neuer elektrischer VSD-Kompressor E-Air H250 von Atlas Copco. Zunächst waren die Arbeiten mit einem herkömmlichen Diesel-Kompressor gestartet worden, auch die nötigen Luftleitungen waren dafür gelegt worden. Doch bei Tätigkeiten unter der Erde in einem geschlossenen Raum hat ein Diesel-Kompressor Defizite, weil Abgase entweichen und die Mobilität eingeschränkt ist.

### Emissionsfrei, leistungsstark und mobil

„So haben wir uns dazu entschlossen, einen emissionsfreien Kompressor zu besorgen. Es

stellte sich jetzt heraus, dass es auch wirtschaftlich eine weise Entscheidung war, auf Diesel zu verzichten“, sagt Bauleiter Maximilian Winkler mit Blick auf die hohen Energiepreise. Auf Empfehlung von Beuthauser-Verkaufsberater Gerhard Kratzer fiel die Wahl auf den Atlas Copco H250 VSD. „Der Kompressor ist einfach zu bedienen, leicht und mobil, aber zugleich robust. Allen voran ist er abgasfrei. Damit eignet er sich ideal für die Arbeiten in diesem Parkhaus“, stellte Kratzer bei einem Vor-Ort-Termin fest.

Diese Einschätzung teilt Günter Schmuderer von der RÖDL BAU.GRUPPE. Er ist federführend dafür verantwortlich, den alten Boden mit einem Wasserstrahl „wegzuwaschen“. Weil der Kompressor den benötigten hohen Druck aufbaut, kann er diese Tätigkeit sehr effizient erledigen. Zugleich aber muss Schmuderer „schusssichere Arbeitskleidung“ tragen. So ist er vor Verletzungen geschützt, falls ihm der Wasserstrahl „entkommen“ sollte. Weiterhin wird der E-Kompressor auch für die Spritzbetonarbeiten benutzt. Dabei läuft er in der Regel mindestens sechs Stunden am Stück ohne Probleme durch.



Bei der Übergabe des R 926 Compact mit Abziehautomatik (v. l.): Julia Fuß, Mitglied der vierten Generation im Unternehmen, Geschäftsführer Alexander Fuß, Fahrer Peter Karrenberg, Beuthhauser-Verkaufsberater Pierre Jaehnsch und Alexander Rath, Monteur bei Beuthhauser Smart Systems.

VERTRIEB

# Zuwachs für die Kranflotte

Göbel Hochbau investiert in zwei neue Liebherr-Krane

Schnelligkeit und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis sind zentrale Bausteine, um auf dem Markt erfolgreich zu sein. Beide Faktoren hängen unmittelbar mit einem modernen Fuhr- und Maschinenpark zusammen. Aus diesem Grund investiert die Göbel Hochbau GmbH mit Sitz in Rimpfar stetig in hochwertige Ersatz- und Neuanschaffungen. Kürzlich ist die Kranflotte um zwei neue Liebherr-Krane gewachsen.

Das Unternehmen hat sich für den Schnelleinsatzkran 81 K.1 und den Obendreherkran 172 EC-B 8 Litronic entschieden. Beide können dank einer auffälligen Sonderlackierung schon aus weiter Ferne der Firmengruppe Göbel zugeordnet werden. Als Aushängeschilder und zur Stärkung des Wiedererkennungswerts wurden sie ab Werk in den Firmenfarben blau und weiß lackiert.

**Flexibler Einsatz auf verschiedenen Baustellen**

Wie Geschäftsführer Jochen Göbel erklärt, wurden beide Krane nicht für spezielle Bauvorhaben gekauft, sondern als Allrounder für diverse Einsätze. Aufgabenstellung an das Beuthhauser-Team sei demnach gewesen, Krane mit hoher Flexibilität zu finden, damit stetig wechselnde Baustellen unterschiedlicher Größenordnungen bedient werden können. „Uns zeichnet aus, dass wir von klein bis groß alles machen, was der Kunde wünscht. Wir sind also nicht einzig auf Großprojekte spezialisiert“, erklärt Göbel.

Die geforderte Flexibilität bringen die Liebherr-Krane mit. Der 172 EC-B beispielsweise tat in kurzer Zeit bereits auf zwei anspruchsvollen Baustellen seinen Dienst: Beim Zentralbau für die Fakultät Chemie der Julius-Maximilian-Universität auf dem Campus Hubland Süd sowie im Würzburger Gewerbegebiet-Ost, wo die Göbel Hochbau GmbH den Rohbau für ein neues Trainingszentrum für die SKZ KFE gGmbH realisiert.

**Entscheidung für bewährte Qualität**

Als wichtiges Kaufkriterium nennt Jochen Göbel zudem die lange Werthaltigkeit und die ausgereifte Technik, die Krane von Liebherr auszeichnet. „Ich glaube an die deutsche Ingenieurskunst. Gerne entscheide ich mich deshalb für heimische Produkte“, führt Göbel aus. Hinzu kommt, dass das Unternehmen seit langer Zeit weitere Liebherr-Krane und Baumaschinen im Einsatz hat und mit diesen zufrieden ist.

Nicht zuletzt hat sich Göbel Hochbau wegen der vertrauensvollen Beziehung zu Beuthhauser am Standort Würzburg für Liebherr entschieden. Verkaufsberater Andreas Ohrlein habe mit detailliertem Fachwissen und der guten Beratung überzeugt, zu Regionalleiter Gerhard Felßner bestehe seit langer Zeit enger Kontakt.

„Ich bin Fan von gewachsenen Beziehungen. Wir brauchen Verlässlichkeit und Partner, die bei Problemen Teil der Lösung



Der Obendreherkran 172 EC-B in Sonderlackierung bei der Arbeit.

sind. Beuthhauser bietet schnelle und unkomplizierte Hilfe, wenn es darauf ankommt“, stellt Göbel heraus. Zudem kann dank Beuthhauser vom Prinzip „alles aus einer Hand“ profitiert werden. Göbel Hochbau nutzt die Bausoftware OneStop Pro und befasst sich aktuell mit der Datenpflege. Ziel ist es, die Baustellengeräte in OneStop Pro zu verbuchen und in der BRZ-Bausoftware eine Abrechnung zu erstellen.

**Tradition und Fortschritt**

Grundsätzlich ist Jochen Göbel davon überzeugt, mit der Erweiterung der Kranflotte einen wichtigen Schritt getan zu haben, um für künftige Projekte gut aufgestellt zu sein. Neben dem Blick in die Zukunft legt das Unternehmen Wert auf Tradition. Göbel Hochbau als Teil der Firmengruppe Göbel blickt auf eine über 75 Jahre lange Historie zurück. Gründer Georg Göbel hatte 1945 mit einem Maurer- und Fliesenlegerbetrieb begonnen und war zunächst im Zuge des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg tätig.

Im Laufe der Jahrzehnte stiegen Expertise und Portfolio, mehrere neue Unternehmen entstanden. Heute wird die Firmengruppe Göbel in dritter Generation geleitet. Jochen Göbel verantwortet den Standort Rimpfar mit den Gewerken Hochbau, Holzbau, Schlüsselfertigbau, Betonsanierung, Kernbohrungen und Elektroinstallation/Smart Home.

VERTRIEB

# Jetzt abziehen!

R 926 Compact mit Abziehautomatik für Albert Fuß

Der Arbeitskräftemangel ist allgegenwärtig, auch in der Baubranche. Wie also lässt sich geeignetes Personal finden – und vor allem im Betrieb halten? Die Albert Fuß GmbH mit Sitz in Kleinmaischeid ist mit ihrer Methode erfolgreich: Ein hochaktueller Maschinenpark und neueste Technik sind aus Sicht des mittelständischen Straßen- und Tiefbauunternehmens Ausdruck für Mitarbeiterwertschätzung. Bei den Baggerfahrern kommt das gut an – sie sind mit Leidenschaft bei der Sache und bleiben dem Betrieb treu.

Zuletzt wurde der Maschinenpark um einen Liebherr R 926 Compact mit 2D-Steuerung ergänzt. Zudem haben sich die Geschäftsführer Wolfgang Fuß und Alexander Fuß für eine Spezialausstattung entschieden: die Abziehautomatik für Ketten- und Mobilbagger, die Beuthhauser Smart Systems und Leica Geosystems gemeinsam entwickelt haben. Das intelligente Assistenzsystem unterstützt Baggerfahrer beim Abziehen von Flächen durch das parallele Ansteuern von Hubgerüst, Löffelzylinder und Schwenklöffel.

**Innovationen früh nutzen**

So werden nicht nur deutlich schneller sehr präzise Ergebnisse erzielt. Zugleich sorgt die Abziehautomatik für eine spürbare Arbeitserleichterung. „Mit dem linken Joystick gibt der Baggerfahrer einfach den Befehl: „Jetzt abziehen!“ und zugleich kann er die Geschwindigkeit des Vorgangs bestimmen. Als die Abziehautomatik auf den Markt kam, war für uns klar, dass wir sie nutzen werden“, erklärt Fuß.

Denn für das Unternehmen, das vor 86 Jahren als Fuhrbetrieb mit einem Lkw gegründet wurde und im Laufe der Jahrzehnte stetig ausgebaut wurde, ist es zentral, Neuheiten bereits jetzt zu nutzen. „Es wird weitere technische und digitale Entwicklungen geben und die Nutzung wird Voraussetzung werden, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Wenn man schon früh damit ausgestattet ist, kann das ein Vorteil sein“, erklärt Julia Fuß, die 2020 als weiteres Mitglied der vierten Generation in das Familienunternehmen eingestiegen ist.

**Liebherr ist klarer Favorit**

Von dem R 926 mit Abziehautomatik profitiert das Fuß-Team nun zunächst auf einer innerstädtischen Baustelle, bei der das Unternehmen den Kanal- und Straßenbau übernimmt. Schon jetzt kündigen Alexander und Julia Fuß an, künftige Anschaffungen mit Maschinensteuerungen und/oder Abziehautomatik ausstatten zu wollen.

Seit drei Generationen setzt die Albert Fuß GmbH wegen der hohen Qualität auf Liebherr. „Unsere Baggerfahrer möchten am liebsten auch nichts anderes – auch das ist ein Ansporn für uns, immer wieder Liebherr zu kaufen“, sagt Alexander Fuß und lacht. Auch die Zusammenarbeit mit Beuthhauser wird seit Jahrzehnten gepflegt. „Besonders gut gefällt uns, dass wir alles aus einer Hand bekommen!“



Weitere Informationen zur Abziehautomatik von Beuthhauser Smart Systems lesen Sie auf Seite 37.

VERTRIEB

# Das Multitalent

Liebherr-Teleskopklader T33-10s im Dauereinsatz bei Schmack Bau



Der T33-10s leistet bei Schmack Bau pro Jahr rund 500 bis 600 Arbeitsstunden. Verkaufsberater im Außendienst Alexander Wittl (v. l.), Geschäftsführer Luitpold Gerl und Produktmanager Maximilian Kurz stellten beim Besuch auf der Baustelle die Vielseitigkeit des Teleskopladers heraus.

„Dieser Teleskopklader ist die erste und letzte Maschine auf all unseren Baustellen“, sagt Luitpold Gerl, Schmack Bau GmbH mit Sitz in Regensburg. Seine Aussage untermauert: Der Liebherr T33-10s ist ein Lader für alle Fälle. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten waren es auch, die Gerl vor drei Jahren davon überzeugt hatten, in den T33-10s mit 3,3 Ton-

nen maximaler Traglast und fast zehn Metern maximaler Hubhöhe zu investieren.

Zugleich stand ein Auftrag an, bei dem die Schmack Bau GmbH erstmals auch für die Dachbegrünungsarbeiten zuständig war. „Da kam die Frage auf: Stellt man einen Kran

hin – ja oder nein?“, erinnert sich Gerl zurück. Im Austausch mit Alexander Wittl, Beuthhauser-Verkaufsberater im Außendienst, suchte Gerl nach einer Alternative und lernte den T33-10s aus der neuen Liebherr Teleskopklader-Generation kennen. Eine ausgiebige Testphase folgte. Beuthhauser am Standort Regensburg hatte ein T33-10s Vorführgerät über zwei Monate zur Verfügung gestellt, damit sich das Bauunternehmen von den Vorzügen der Maschine überzeugen konnte.

**Maximale Auslastung, hohe Produktivität**

Der Praxistest glückte, Gerl entschied sich für die Anschaffung des T33-10s. „Auf nahezu jeder unserer Baustellen ist der Lader mit dabei – wir fahren ihn teilweise sogar zwischen einzelnen Baustellen hin und her“, berichtet Gerl. Das Bauunternehmen ist im Hoch- und Tiefbau tätig, die Aufträge erstrecken sich von kleineren Gewerbeeinheiten bis hin zu umfangreichen Projekten wie den Bau einer großen Lagerhalle für einen Baustoffhändler in Regensburg.

Der T33-10s überzeugt, weil er für unterschiedlichste Aufgaben das passende Hilfsmittel ist und sich laut Gerl einfach und intuitiv bedienen lässt. Beispielsweise eigne er sich im Tiefbau sehr gut, um Material zuzuführen. Die Hubhöhe von zehn Metern ermöglicht eine hohe Reichweite, was den Liebherr-Teleskopklader auch im Betonbau zum Multituser macht. „Wir können mit dem Liebherr-Teleskopklader die kompliziertesten Transport- und Hubarbeiten durchführen“, ergänzt Gerl. „Vom Hochpräzisionslaser, Wärmepumpen auf einem Gebäudedach bis hin zum Simulator für die Sanitärer Ausbildung war schon alles dabei.“ Um die Einsatzmöglichkeiten zusätzlich zu erhöhen, hat sich das Unternehmen für diverse Anbaugeräte wie Kehrmaschine, Palettengabel und verschiedene Schaufeln entschieden. So wird die Auslastung effizient gesteigert.

**Jubiläum: Zehn Jahre Zusammenarbeit**

Abschließend stellt Luitpold Gerl fest: „Wir sind rundum zufrieden.“ Das gilt nicht nur für den T33-10s, sondern auch für die seit zehn Jahren bestehende Zusammenarbeit mit Beuthhauser. „Beuthhauser ist für uns ein regionaler und verlässlicher Partner, der uns bestens betreut. Wir schätzen besonders, dass man vom Baggerist bis zum Großbagger alles aus einem Haus bekommt“, betont Gerl.

# Radlader-Test bei Zitzmann

## Team wählt Liebherr L 550 XPower

Genau die Personen entscheiden lassen, die später mit der Maschine tagtäglich arbeiten: Dieses Prinzip hat die Zitzmann Baustoffe-Betonwerk GmbH in Cham bei der Anschaffung eines neuen Radladers verfolgt. Als Ersatz für ein Altgerät war eine leistungsstarke Maschine gesucht worden. Fünf Modelle verschiedener Hersteller traten in einem internen „Wettbewerb“ gegeneinander an.

Als klarer Sieger ging der Radlader L 550 XPower aus dem Kräfte-messen hervor. Alle fünf Fahrer, die die Radlader ausgiebig getestet hatten, gaben dem Liebherr ihre Stimme. Derart überzeugend schnitt kein weiteres der Vergleichs-Modelle ab. Von der Konkurrenz abheben konnte sich der L 550 XPower unter anderem wegen der Bedienerfreundlichkeit. Die Testfahrer verliehen ihm zudem das Siegel: „Komfortabler, angenehmer Arbeitsplatz“.

### Pluspunkt: Geringer Treibstoffverbrauch

Weitere Faktoren waren bei der Wahl zentral. Neben der qualitativ hochwertigen Verarbeitung und der bekannten Langlebigkeit, die Liebherr-Produkte mitbringen, spielt in Zeiten stetig steigender Energiepreise die hohe Treibstoffeffizienz des Radladers eine außerordentlich wichtige Rolle.

Bei der Übergabe des Radladers durch Christian Rasche, Beuthauser-Verkaufsberater im Außendienst am Standort Regensburg, zeigten sich die beiden Geschäftsführer Michael und Thomas Zitzmann sowie der Prokurist Philipp Zitzmann und der Werkleiter Stefan Zalesky überzeugt, dass sich das familiengeführte

Mittelstandsunternehmen ein Premiumprodukt mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis auf den Betriebshof geholt hat. Dort wird der Radlader hauptsächlich zur Befüllung der beiden Betonmischanlagen genutzt, die in den 60er und 80er Jahren gebaut worden waren.

Seit der Gründung im Jahr 1949 wird regelmäßig in die Weiterentwicklung des Unternehmens investiert. Im Laufe der Jahrzehnte wurde der einstige Holzhandel zu einem der führenden Baustoffzentren in Ostbayern mit einem umfangreichen Produkt- und Dienstleistungsangebot ausgebaut. Erst im vergangenen Jahr wurde in Cham eine neue Bauelemente-Ausstellung eröffnet.



Beuthauser-Verkaufsberater Christian Rasche und Prokurist Philipp Zitzmann bei der symbolischen Schlüsselübergabe.

## Wechsel in der Passauer Regionalleitung

### Koordinator für den Neumaschinen-Vertrieb

Seit 1. März 2022 ist Daniel Schmidbauer neuer Niederlassungs- und Regionalleiter in Passau. Der 42-Jährige aus Fürstentum im Landkreis Passau war in den vergangenen 15 Jahren in der Automobilbranche beschäftigt. Zuletzt hatte er die Position des Werkleiters bei HEYCO in Tittling inne. „Es reizt mich sehr, nun andere Produkte und Branchen kennenzulernen! In den vergangenen Jahren habe ich zudem immer wieder von dem kulturellen Wandel, der bei Beuthauser vollzogen wurde, gehört. Das hat mich sehr angesprochen“, sagt Schmidbauer.

In den ersten Wochen und Monaten wird er in der Passauer Niederlassung von seinem

Vorgänger Gerhard Stadler intensiv eingearbeitet, um das Unternehmen und das Geschäftsmodell im Baumaschinen- und Baugerätebereich kennenzulernen.

Gerhard Stadler selbst, seit 1991 im Unternehmen, wird nach und nach die neu geschaffene Stelle „Leiter Vertrieb Baumaschinen“ übernehmen. Für alle Regionen koordiniert er dann zentrale Themen des Neumaschinen-Vertriebs. „Ich freue mich sehr darauf, meine Erfahrung und mein Wissen in die künftigen Aufgaben einbringen zu können. Die neue Position ist eine Herausforderung für mich, der ich mich gerne stelle“, sagt Stadler.



Gerhard Stadler (links) ist seit 1. März 2022 standortübergreifender Leiter für den Vertrieb von Baumaschinen in der Beuthauser-Gruppe. Daniel Schmidbauer tritt Stadlers Nachfolge als Niederlassungs- und Regionalleiter in Passau an.

## 45 Jahre bei Beuthauser

### Max Fuchs in den Ruhestand verabschiedet



Im Rahmen einer kleinen Feier wurde der Ruhestandler nach 45 Jahren bei Beuthauser verabschiedet (v.l.): Christian Plettl, Einsatzleiter im Bereich Hochbau, Benjamin Grillmeier, Leiter Hochbau, Senior-Chef Gisbert Burgstaller, Max Fuchs, Geschäftsführer Dr. Thomas Burgstaller, Regionalleiter Daniel Schmidbauer und Gerhard Stadler, standortübergreifender Leiter für den Vertrieb von Baumaschinen.

Ein ganzes Berufsleben beim selben Arbeitgeber verbringen – das ist mittlerweile seltener geworden. Doch es gibt diese „Eiengewächse“, die zwar nie die Firma verlassen, aber dennoch Herausforderungen tatkräftig angenommen haben. Max Fuchs zählt zu diesen Menschen. Nach 45 Jahren Tätigkeit bei der Beuthauser-Gruppe am Firmensitz in Passau wurde er zum 31. März 2022 in den Ruhestand verabschiedet.

Schon seine Ausbildung hatte Max Fuchs bei Beuthauser absolviert. Zunächst war er in der Werkstatt tätig, seit 1979 als Servicetechniker im Hochbau. Sein Motto, wenn sich neue Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung ergaben: „Ich probiere es einfach mal!“ So ist Fuchs nie auf der

Stelle getreten. In den vergangenen zehn Jahren beispielsweise hat er sich zusätzlich die Kompetenz als Spezialist im Bereich Mischtechnik angeeignet.

Bei der Verabschiedungsfeier im kleinen Kreis schwelgte Max Fuchs mit Beuthauser-Seniorchef Gisbert Burgstaller und den Geschäftsführern Dr. Thomas Burgstaller und Oliver Sowa in Erinnerungen. Dabei stellten sie fest, dass Fuchs bei Beuthauser sozusagen „mit dem Kran aufgewachsen“ sei. Deshalb sei er auch der einzige, dem man den Aufbau eines Oldtimer-Kranes zutrauen kann, der aktuell restauriert wird. „So muss er vielleicht noch einmal aus dem Ruhestand zurück“, lachten sie.

## Ein Mähdrescher im Friseurladen

„Mein Vater war alles andere als begeistert“, Beuthauser-Seniorchef Gisbert Burgstaller muss ein wenig schmunzeln, wenn er an den kleinen Zwischenfall denkt.

Bereits während seiner Ausbildung, die er bei der Firma Walk und dem Landmaschinenhersteller Fahr in München absolvierte, hatte Gisbert Burgstaller im Familienbetrieb bei Beuthauser immer wieder ausgeholfen und mitgearbeitet, so auch an einem eisigen Wintertag Anfang der 1950er Jahre. Damals handelte Beuthauser noch mit Landmaschinen und der Firmensitz befand sich noch in der Passauer Innenstadt. An diesem Tag waren einige Mähdrescher am Bahnhof in Passau angekommen und mussten abgeladen und in die Firma gefahren werden. Da packte natürlich jeder mit an und auch Gisbert Burgstaller setzte sich hinter Mähdreschersteuer. Der Weg zur Firma war zwar kurz, aber an diesem Tag durch die eisigen und nicht geräumten Straßen nicht zu unterschätzen. Mit den Mähdreschern ging es vom Bahnhof zum Ludwigplatz und dann bog man links Richtung Innenstadt ab. Dort kam es zum Unglück – auf der vereisten Straße verlor Gisbert Burgstaller die Kontrolle über den Mähdrescher und auf einmal stand er mit dem Vorderteil in einem Friseurladen. Zum Glück ereignete sich das ganze an einem Wochenende und frühmorgens, sodass kein Fußgänger unterwegs war und auch im Laden niemand zu Schaden kam. Lediglich die große Ladenfront ging zu Bruch und musste ersetzt werden.

„Es könnte sein, dass ich ein wenig zu schnell unterwegs für die Straßenverhältnisse war...“, fügt der Beuthauser-Seniorchef seiner Erzählung noch hinzu.



# Beuthhauser hilft international ...

Vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine hat die Beuthhauser-Gruppe nach einer Möglichkeit gesucht, den Leidtragenden effektiv beizustehen. Gefunden wurde diese Möglichkeit in der Hans Lindner Stiftung aus Arnstorf. Beuthhauser unterstützte eine groß angelegte Spendenaktion der Stiftung mit 20.000 Euro.

Die Hans Lindner Stiftung hatte einen öffentlichen Aufruf gestartet und um Sach- und Geldspenden gebeten. „Auf dem Berufsnetzwerk LinkedIn sind wir darauf aufmerksam geworden – und haben kurzerhand Kontakt aufgenommen“, berichtete Geschäftsführer Oliver Sowa im Rahmen der Spendenübergabe. „Wir sind zutiefst besorgt über den Krieg in der Ukraine und über die aktuelle Situation. Frieden, Freiheit und Demokratie sind die Grundvoraussetzungen für unsere Sicherheit und unseren Wohlstand. Das ist nicht verhandelbar“, führte Sowa aus. Wichtig sei der Beuthhauser-Gruppe gewesen, dass das gespendete Geld auf direktem Weg bei den Kriegssopfern und Geflüchteten ankommt, fügte Geschäftsführer Dr. Thomas Burgstaller hinzu.

## Zielgerichtete Unterstützung dank örtlicher Nähe

Diese Voraussetzung erfüllt die Spendenaktion der Hans Lindner Stiftung. In der rumänischen Stadt Satu Mare in unmittelbarer Nähe zur Ukraine betreibt sie seit 25 Jahren die eigenständig organisierte Tochterstiftung „Fundatia Hans

Lindner“. In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Sozialamt werden seit Kriegsbeginn ukrainische Flüchtlinge mit Lebensmitteln und Trinkwasser versorgt. Laut Stephanie Linder, Mitglied der Vorstandschaft der Hans Lindner Stiftung, hat die „Fundatia Hans Lindner“ zudem in drei ihrer Immobilien, in denen ansonsten Weiterbildungen organisiert werden, Notunterkünfte eingerichtet.

Lindner steht in engem Kontakt zu Tibor Koczinger, Vorstand der rumänischen Stiftung. „Weil er vor Ort ist und gute Kontakte hat, sieht er sofort, wo die Not gerade am größten ist, was gebraucht wird und wie am besten geholfen werden kann“, berichtete Stephanie Linder. Beispielsweise wurde ein Hilfskonvoi mit Lebensmitteln in die ukrainische Hauptstadt Kiew organisiert. Für die Partnerstadt Beregovo wurde innerhalb kürzester Zeit eine Notanlage mit Stromgenerator und Wasserspeicher beschafft. Grundsätzlich seien gerade Geldspenden in der aktuellen Situation besonders hilfreich.

„So kann gezielt das besorgt werden, was benötigt wird. Derzeit sind das neben Lebensmitteln vor allem Medikamente und Verbandsmaterial“, so Lindner. Im Namen der „Fundatia Hans Lindner“ bedankte sie sich herzlich für die großzügige Spende und betonte: „Sie können sicher sein, dass die Spende 1:1 den Menschen aus der Ukraine zugutekommt!“

Neben der Spende zu Gunsten der Ukraine-Hilfe hat die Beuthhauser-Gruppe wie in den Vorjahren drei soziale Einrichtungen mit jeweils 7.000 Euro unterstützt.

# ... und lokal!



## Kinderschützband Passau

Kindern ein gesundes und glückliches Aufwachsen in der Familie ermöglichen – dieses Ziel verfolgt der Kinderschützband Passau. Vielfältige Projekte, die auf die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien zugeschnitten sind, werden umgesetzt. Um nachhaltig helfen zu können, spielen auch Spenden eine zentrale Rolle.

Schon seit vielen Jahren zählt Beuthhauser zu den verlässlichen Unterstützern. Zu wissen, dass mit regelmäßigen Zuwendungen zu rechnen ist, gebe ein beruhigendes Gefühl und erleichtere die Jahresplanung, betonten die Kinderschützband-Vorsitzende Julia Stern und ihre Stellvertreterin Barbara Burgstaller.



## Passauer Frauenhaus

Schutz bieten und Zukunft schenken: Das Passauer Frauenhaus ist für Opfer häuslicher Gewalt eine Zufluchtsstätte. Zugleich werden die Frauen und ihre Kinder bei den ersten Schritten in ein neues, selbstbestimmtes Leben begleitet. Das Team um Hildegard Stolper muss Jahr für Jahr die Eigenleistung sicherstellen.

„Das sind jährlich rund 40.000 bis 50.000 Euro. Wenn wir diese Summe nicht zusammenbringen könnten, müssten wir schließen“, sagte Stolper. Für Frauen in Not wäre das eine Katastrophe. Viele von ihnen haben einen langen Leidensweg hinter sich. Im Frauenhaus finden sie ein sicheres Zuhause auf Zeit.



## Verein Lichtblick Seniorenhilfe e.V.

Immer mehr Senioren sind armutsgefährdet. Die gesetzliche Rente reicht in vielen Fällen längst nicht aus, um den Lebensunterhalt zu decken. Was Statistikern theoretisch belegen, ist für den Verein Lichtblick Seniorenhilfe e.V. tägliche Realität. „Vielen älteren Mitbürgern fehlt es am Nötigsten“, sagt Bettina Mack von der Lichtblick-Niederlassung in Deggendorf.

Umso mehr freute sie sich über die finanzielle Hilfe der Beuthhauser-Gruppe mit Sitz in Passau. Das Team um Bettina Mack betreut von Deggendorf aus rund 1.100 bedürftige Menschen im Alter von über 60 Jahren aus ganz Niederbayern.



Sechs Stapler wurden mit Truck Units ausgestattet. Sie warnen und lösen bei Bedarf eine Geschwindigkeitsreduktion aus.

## VERTRIEB

### Erfahrungsbericht des Verpackungsspezialisten Packwell

# Auf der sicheren Seite: Linde Safety Guard



Das Video finden Sie auf YouTube.



Mögliche Gefahren vermeiden, noch bevor sie entstehen: Weil die Sicherheit der Mitarbeiter für die Packwell GmbH & Co. KG Schwepnitz ein hohes Gut ist, setzt das familiengeführte Verpackungsunternehmen beim Thema Arbeitsschutz auf Prävention. Bei der praktischen Umsetzung hilft das innovative Assistenzsystem Linde Safety Guard, für das sich Packwell in enger Abstimmung mit Beuthhauser am Standort Dresden entschieden hat.

Packwell ist Spezialist für die Herstellung und Verarbeitung von Wellpappe, insbesondere von Wellpappe für den lebensmittelproduzierenden Sektor. „In unserem Verpackungswerk kreuzen sich regelmäßig die Fußwege der Mitarbeiter aus der Fertigung mit den Fahrtwegen der Gabelstapler. Somit sind Konfliktsituationen vorprogrammiert“, erklärt Produktionsleiter Christian Smiletzki die Ausgangssituation. Das Unfallrisiko ist grundsätzlich hoch. Abhilfe schafft der Linde Safety Guard: Er warnt bei potenziellen Gefahren mit Tönen, blinkenden Lichtern oder Vibrationen alle Beteiligten und sorgt damit für ein sicheres Arbeitsumfeld. Entwickelt wurde das System von dem Dortmunder Start-up Comnovo, das 2017 von Linde Material Handling übernommen wurde.

### Sender lösen gegenseitige Warnungen aus

Grundlage des Frühwarnsystems sind Sender, die an verschiedenen Stellen im Werk, an den Flurförderzeugen und an den Mitarbeitern angebracht werden. Diese so genannten Units entsenden in definierten Schutzzonen via Ultra-Breitband-Technologie Signale, kommunizieren also miteinander. Die Signale kommen selbst durch Rolltore oder Wände auf bis zu zehn Zentimeter genau beim Empfänger an. Im Gefahrenfall wird eine automatische Alarmierung erzeugt, sodass Fußgänger und die Fahrer der Stapler rechtzeitig reagieren können.

Wie Logistikleiter Matthias Krahl sagt, nutzt Packwell Schwepnitz den Linde Safety Guard seit etwa vier Jahren. Zwei Gefahrenzonen wurden im Werk definiert. Die Static Unit markiert diese Bereiche und warnt auch selbst die Umgebung akustisch und mit LED-Leuchten. In den definierten Bereichen wurden zudem beleuchtete Rundspiegel angebracht, die blinken, wenn sich Fußgänger und Stapler nähern. Daneben wurden bislang sechs Fahrzeuge mit Truck Units ausgestattet. Diese kleinen Geräte warnen nicht nur, sondern sorgen auch dafür,

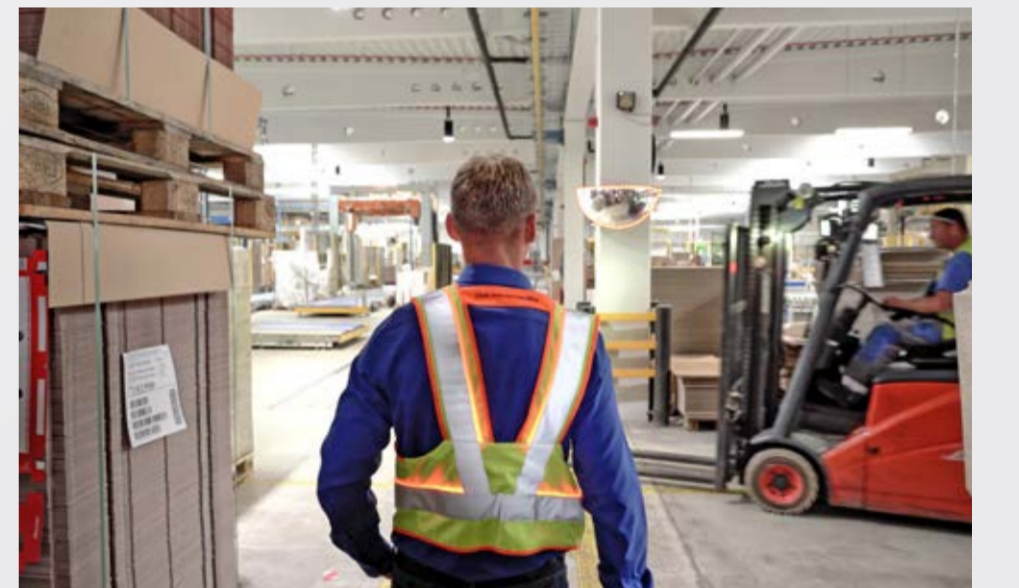
dass die Geschwindigkeit des Staplers automatisch reduziert wird, wenn sich ein Fußgänger in der Nähe befindet. Mittlerweile warnen sich zudem Stapler untereinander, um Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen zu verhindern, erklärt Beuthhauser-Serviceberater Lutz Schlicke.

Als Gegenstück zu den Truck Units tragen die Mitarbeiter Portable Units bei sich. Bei Packwell sind derzeit rund 60 diese portablen Einheiten im Einsatz. Hier wurde eine Sonderlösung gefunden. Weil das Arbeitsumfeld im Werk sehr laut ist, bestand die Gefahr, dass die akustischen Signale überhört werden könnten. Um diese Sicherheitslücke zu schließen, werden die Sender nun teilweise mit Kopfhörern getragen. Neben den eigenen Mitarbeitern will Packwell auch die Sicherheit von Beschäftigten diverser Dienstleisterfirmen erhöhen. Diese dürfen die Werkslagerhalle nur noch betreten, wenn sie einen Portable Unit tragen.

### Geschwindigkeitsreduktion in definierten Gefahrenzonen

Zentraler Bestandteil des Systems ist auch die Bestimmung von Geschwindigkeitszonen. Fährt ein Stapler in einen dieser festgelegten Bereiche ein, wird seine Geschwindigkeit grundsätzlich automatisch gedrosselt. Weil viele Unfälle durch zu schnelles Fahren ausgelöst werden, sorgt diese Option für zusätzlichen Arbeitsschutz. „Die Reduktion der Geschwindigkeit der Stapler ist eine enorme Verbesserung für uns“, stellt dazu Bettina Voßberg, Geschäftsführerin von Packwell Schwepnitz, fest.

Doch der Linde Safety Guard kann noch viel mehr. Auch Tore können mit dem Assistenzsystem angesteuert werden. Nähert sich ein Flurförderzeug der Warnzone, öffnet sich das Tor und



Der Linde Safety Guard sorgt für mehr Sicherheit im Lager. Die Mitarbeiter tragen interaktive Warnwesten.

die Geschwindigkeit des Staplers wird gedrosselt. Nach der Durchfahrt schließt sich das Tor wieder automatisch. Neben dieser Erweiterung nutzt Packwell Schwepnitz zusätzliche Ergänzungen. Zuletzt wurden Mitarbeiter verschiedener Bereiche mit interaktiven Warnwesten ausgestattet, um ihnen einen noch besseren Schutz in ihrem Arbeitsbereich zu bieten. Die Westen erhöhen die Sichtbarkeit der Person selbst und machen den Träger durch Warnsignale und Vibrationen auf ein nahendes Fahrzeug aufmerksam.

Als Fazit stellt Produktionsleiter Christian Smiletzki fest, dass dank des Linde Safety Guards den Mitarbeitern und ihren Vorgesetzten die Sorge vor Kollisionen genommen wird. „Wir im Werk können uns somit mehr auf die Arbeitsprozesse und Abläufe konzentrieren“, so Smiletzki. Auch Geschäftsführerin Voßberg ist mit dem Assistenzsystem sehr zufrieden. „Wir können nur Gutes über die Zusammenarbeit mit Beuthhauser, Linde und Comnovo berichten“, sagt sie.



VERTRIEB

Linde Roadster im Einsatz bei erform:

## Rundumsicht steigert Sicherheit

Sicherheit und Ergonomie: Diese beiden Faktoren spielen für die erform GmbH mit Sitz in Simbach am Inn bei Neuanschaffungen eine herausragende Rolle. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass sich der Möbelzulieferer zur Bestückung einer neuen Produktionshalle für einen Linde Roadster Elektrostapler entschied.

Schließlich zeichnet sich der Roadster durch ein absolutes Alleinstellungsmerkmal aus. Weil das Fahrerschutzdach seitlich mit den verstärkten, obenliegenden Neigezylindern verbunden ist, kann auf die sicht einschränkende A-Säule verzichtet werden. Der Fahrer profitiert von Rundumsicht und hat sowohl die Last und als auch das Arbeitsumfeld optimal im Blick.

### Assistenzsystem „Linde Safety Pilot“

Doch nicht nur die Sicht ist ein wesentlicher Sicherheitsfaktor. Der Roadster ist zudem mit dem „Linde Safety Pilot“ in der Variante LSP-Select ausgestattet. Dieses Assistenzsystem funktioniert wie ein intelligenter Beifahrer und wirkt zuverlässig Kippunfällen, die ein großes Risiko darstellen, entgegen.

Auf einem kleinen Monitor in der Kabine stellt der „Linde Safety Pilot“ wichtige Parameter wie das Lastgewicht, die Hubhöhe, die Fahrtgeschwindigkeit oder den Neigewinkel dar. Wird ein kritischer Fahrzeugzustand erreicht, zeigt der Monitor dies in

Warnfarben an und es ertönt ein akustisches Signal. Durch kurze Unaufmerksamkeiten ausgelöste Unfälle werden effektiv verhindert.

### Lithium-Ionen-Batterie auf Schichtbetrieb abgestimmt

Zum Einsatz kommt der Roadster mit 3,5 Tonnen Tragkraft in der 2021 neu gebauten Produktionshalle mit rund 2.700 Quadratmetern Fläche. In dieser Halle ist die Flächenbeschichtungsanlage untergebracht. Gearbeitet wird im Drei-Schicht-Betrieb. Aus diesem Grund setzt erform auf eine Lithium-Ionen-Batterie. „Die Lithium-Ionen-Batterie wurde auf den harten Einsatz und den Drei-Schicht-Betrieb genau abgestimmt, sodass die Versorgung des Warentransportes sichergestellt ist“, erklärt dazu Jörg Nierer, Verkaufsberater im Außendienst am Beuthauser-Standort in Hagelstadt.

Er betreut das Unternehmen mit über 120-jähriger Geschichte bereits seit Jahren. erform wurde ursprünglich 1898 im Böhmerwald gegründet. Nach den Wirren des zweiten Weltkriegs wagte erform 1948 in Simbach am Inn einen Neustart. Im Laufe der Jahre hat sich das Unternehmen zu einem führenden Hersteller von Möbelfertigteilen und Verbundplatten entwickelt. Zur Kernkompetenz zählt zudem das spezielle Biegeverfahren „Postforming“, mit dem Laminat in Form gebracht wird.



In der neuen Produktionshalle, die erform 2021 gebaut hat, nahmen technischer Leiter Hans Meier (v.l.) und Florian Bubl, zuständig für die Planung und Optimierung, den Linde Roadster Elektrostapler von Jörg Nierer, Beuthauser-Verkaufsberater im Außendienst, entgegen.

**Die Besonderheit des Roadster:** Weil die A-Säule fehlt, profitiert der Fahrer von optimaler Rundumsicht.

VERTRIEB

## Flexibles Kraftpaket mit Elektro-Antrieb

Wolf nutzt Kompaktstapler von Dimos für Werkzeugwechsel

Müssen tonnenschwere Werkzeuge an Produktionsmaschinen gewechselt werden, spielt neben dem Faktor Zeit insbesondere die Sicherheit eine zentrale Rolle. Geeignete Hilfsmittel sind unerlässlich. Die Wolf GmbH setzt dafür an ihrem Hauptsitz in Mainburg auf einen 10-Tonnen Elektro-Kompaktstapler von Dimos.

Der Neuzugang im Flurförderzeuge-Fuhrpark mit insgesamt fast 140 Fahrzeugen löst bei Wolf den letzten Dieselstapler ab. Dieser erwies sich für den Werkzeugwechsel in der Produktion auf Grund des geringem Lastschwerpunktes sowie der nicht mehr ausreichenden Tragfähigkeit als nicht mehr zeitgemäß. Zudem wollte der Anbieter von Heizungs- und Klimasystemen auf eine umweltfreundliche Variante umsteigen, damit der Ausstoß von Abgasen und Dieselpartikeln innerhalb der Produktionshallen komplett beendet wird. Weil zwischen Wolf und Beuthauser am Standort Hagelstadt eine langjährige Partnerschaft besteht, wandte man sich an Beuthauser-KeyAccount Manager Armin Herzog. Er machte sich auf die Suche nach einem Flurförderzeug, welches auf die Bedürfnisse des Unternehmens exakt zugeschnitten sein sollte.

### Spezifische Anforderung bei Abmessung, Tragfähigkeit und Sicht

Demnach sollte es ein Elektrostapler sein, der über die gleichen Abmessungen wie der vorherige Dieselstapler verfügt, aber mehr Tragfähigkeit, einen höheren Lastschwerpunkt und weitere zusätzliche Einsatzmöglichkeiten mitbringt. „Das enge Arbeitsumfeld und der Personenverkehr an der Produktionsmaschine waren die größten Herausforderungen. Deshalb musste der Stapler kompakt sein. Zudem war wichtig, dass aus dem Stapler gute Sichtverhältnisse gegeben sind, um niemanden zu übersehen“, erklärt Herzog. Fündig wurde er bei der Dimos Maschinenbau GmbH, die ihre Fahrzeuge in Petersberg nahe Fulda kundenspezifisch produziert.

Das Unternehmen gilt als Spezialist für individuell gefertigte Lager- und Flurförderzeuge mit Elektroantrieb, wobei das Hauptaugenmerk auf Kompakt- und Mehrwege-Fahrzeugen liegt. Gemeinsam arbeiteten Siegfert Scheingraber, Flottenmanager bei WOLF, Dimos-Vertriebsleiter Pascal Schütz und



Beuthauser-KeyAccount Manager Armin Herzog immer wieder an den Abmessungen, Tragfähigkeiten, Sichtverhältnissen und speziellen Anforderungen des gewünschten Staplers. Nach etlichen Monaten Entwicklung und Beratung entstand das für Wolf geeignete Fahrzeug.

Der neue elektrische Kompaktstapler mit exklusivem, modernem Design und Firmenlogo an den Seiten verfügt über eine Tragkraft von zehn Tonnen und bringt dank seiner geringen Abmessungen die nötige Flexibilität mit, sodass er auch auf engen Raum schwere Lasten transportieren kann. Die Panorama-Kabine mit großen Fensterflächen ermöglicht dem Fahrer eine gute Rundumsicht. Für ein Plus an Sicherheit sorgen zudem eine Rückfahrkamera mit Begrenzungslinien und die optische Fahrweg-Warnung mit einem BlueSpot nach vorne. Zudem kann der Stapler auch eine Straßenverkehrszulassung vorweisen.

VERTRIEB

## Neuansiedelung in Geiselhöring

Beuthauser rüstet Hirotec mit Stapler-Erstausrüstung aus

Noch laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, doch schon bald soll im neu erbauten Produktionsstandort der Hirotec Manufacturing Deutschland GmbH der Regelbetrieb starten: Ab Mitte des Jahres werden in Geiselhöring rund 150 Mitarbeiter Karosserieteile für deutsche Automobilhersteller fertigen. Bei der Ausstattung des Fuhrparks hat sich das Unternehmen für die Zusammenarbeit mit Beuthauser in Hagelstadt entschieden.

Die Niederlassung in Bayern ist der erste deutsche Produktionsstandort der Hirotec Europe GmbH, die auf den Vertrieb von Schweißanlagen und Presswerkzeugen spezialisiert ist. Mit dem neuen Werk will die Unternehmensgruppe ihre Aktivitäten in Europa um die Produktion von Fahrzeugteilen ergänzen. Die Zentrale des weltweit tätigen Konzerns befindet sich in der japanischen Stadt Hiroshima.

### Grundlage für langfristige Zusammenarbeit

Erste Kontakte nach Japan hatte Beuthauser-Verkaufsberater Andreas Krehbiel bereits Mitte 2020 geknüpft. In der Folge definierte er gemeinsam mit Hirotec schrittweise die Fahrzeuge, die in Geiselhöring gebraucht werden. Für die „Erstausrüstung“ wählte der Automobilzulieferer drei Elektrostapler E30/600HL, einen Schubmaststapler R14 und einen Hochhubwagen L10B von Linde. Diese fünf Fahrzeuge wurden im Sommer 2021 ausgeliefert und bilden die Basis für die künftige Partnerschaft zwischen Hirotec und Beuthauser. Weitere Flurförderzeuge werden folgen, sobald das Werk mit dem Regelbetrieb startet.

Für die Zusammenarbeit mit Beuthauser hat sich Hirotec wegen des Gesamtpakets entschieden. Ne-



ben den hochwertigen Fahrzeugen legt das Unternehmen großen Wert auf den Service, allen voran auf die Verfügbarkeit und Reaktionszeit der Techniker, damit die Just in Time-Lieferung jederzeit gewährleistet werden kann. Punkten konnte Beuthauser zudem durch die kurzfristige Verfügbarkeit von Mietfahrzeugen. Nicht zuletzt wurde die Nähe zur Niederlassung in Hagelstadt positiv bewertet.

**Übergabe der Stapler-Erstausrüstung an Hirotec (v.l.):** Manfred Bindorfer, Einsatzleiter Beuthauser, Florian Kammerer, Serviceberater Beuthauser, Andreas Krehbiel, Verkaufsberater Beuthauser, Toshifumi Uno, Geschäftsführer, Marcus Glück, Leiter Logistik und Produktionsplanung sowie Andreas Prem, Einkauf.

VERTRIEB

## Helfer setzen auf Linde

Gebrauchstapler für den THW Ortsverband Wörth an der Donau

Hochwasser, schwere Unfälle oder die Suche nach vermissten Personen: Wenn schnelle Hilfe gefordert ist, sind die Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks zur Stelle. Zudem engagieren sich die Helfer dieser Zivil- und Katastrophenschutzorganisation des Bundes im Kampf gegen die Corona-Krise. Der THW Ortsverband Wörth an der Donau beispielsweise unterstützt beim Impfen. Um für diese Aufgabe optimal ausgerüstet zu sein, hat die THW Regionalstelle Straubing für den Ortsverband einen Linde Gebrauchstapler bei Beuthauser geordert.

### Tragkraft und Hubhöhe an Anforderungen angepasst

Die Anschaffung war nötig geworden, weil der bislang genutzte Stapler die Anforderungen in Sachen Tragkraft und Hubhöhe nicht mehr erfüllen konnte. Der „neue“ Dieselstapler verfügt nun über eine Tragkraft von 2.500 Kilogramm, einen Triplexmast mit Hubhöhe 4.715 Millimeter und eine Zinkenverstellung. Zur Ausstattung zählen weiterhin Gabelverlängerungen, ein Seitenschieber, eine Vollkabine und eine Ausrüstung zur Straßenverkehrszulassung.

### Einsatz bei Impfkationen

All diese Faktoren tragen dazu bei, dass die Arbeit der Einsatzkräfte erleichtert und beschleunigt wird. „Der Linde Stapler hilft uns beim Umschlag von Impfbühnen und beim Be- und Entladen von modularen Systemen, mit denen die Fahrzeuge je nach Einsatz bestückt werden“, erklärt der Ortsbeauftragte Thomas Heiss den vorrangigen Einsatzbereich des Flurförderzeugs. Ausgeliefert wurde der in THW-blau lackierte Stapler kurz vor Weihnachten.

„Beuthauser konnte uns davon überzeugen, in ein aufbereitetes Fahrzeug zu investieren. Die Lackierung war dann noch das Sahnehäubchen und die Lieferung vor Weihnachten auch gleich noch das schönste Weihnachtsgeschenk“, sagt Heiss erfreut. Das Beuthauser-Team wiederum freut sich, dem THW zum passenden Flurförderzeug verholfen zu haben. „Wir wünschen dem THW alles Gute mit dem ‚neuen‘ Gebrauchstapler und allseits unfallfreie Einsätze“, so Manfred Weigert, Beuthauser-Verkaufsberater Gebrauchtfahrzeuge am Standort Hagelstadt.



Zugführer Stefan Baumann (v.l.) und Ortsbeauftragter Thomas Heiss nahmen für den THW Ortsverband Wörth an der Donau von Manfred Weigert, Beuthauser-Verkaufsberater Gebrauchtfahrzeuge, den marieblauen Gebrauchstapler entgegen.

# Spezialauftrag in Dresden

## Umfangreiche Umrüstung eines Linde Elektrostaplers

Das Beuthauser-Team in Dresden hat einen Linde Elektrostapler E18PH-02 aus dem Mietpark in nur vier Tagen massiv umgerüstet. Für einen Test bei einem Kunden sollten so viele Sicherheitsaspekte wie möglich umgesetzt werden. „Die gewünschte Ausstattung war sehr speziell. In dieser Form haben wir das noch nie gemacht“, sagt Werkstattleiter Robert Petschel. Der Arbeitsaufwand war dementsprechend hoch – vor allem vor dem Hintergrund der begrenzten Zeit.

Nachgerüstet wurden unter anderem Warnleuchten an den Seiten und der Rückseite des Staplers, die rote Warnlinien auf den Boden übertragen und Fußgänger so darauf hinweisen, sich dem Fahrzeug nicht weiter als bis zur Linie zu nähern. Auch die verbauten BlueSpots nach vorne und hinten dienen der optischen Warnung. Diese LED-Leuchten projizieren blaue Punkte auf den Boden. An der hinteren Seite des Fahrerschutzdachs und an der Vorderseite des Hubgerüsts wurden zudem jeweils links und rechts automatische LED-Lichtleisten nachgerüstet. Fahrt der Stapler rückwärts, leuchten die Lichtleisten vorne rot und hinten weiß. Fahrt er vorwärts, leuchten sie vorne weiß und hinten rot.

### Zwei Kamerasysteme eingebaut

Zur Unterstützung des Fahrers wurden zwei Kameras angebracht. Eine befindet sich am Hubgerüst vorne links und dient der optimalen Übersicht bei einer Vorwärtsfahrt mit einer hohen Ladung, falls diese die Sicht nach vorne verdeckt. Die zweite Kamera an der Hinterseite des Fahrerschutzdachs bietet gute Sicht beim Rückwärtsfahren. Der nachgerüstete Warnton sorgt zeitgleich für ein akustisches Signal, wenn der Stapler rückwärtsfährt.

Weil zu hohe Geschwindigkeit das Risiko für Unfälle mit Staplern erhöht, wurde schließlich auch die Geschwindigkeit auf sechs km/h beschränkt. Neben Umrüstungen zur Erhöhung der Sicherheit wurden auch weitere Maßnahmen durchgeführt. Beispielsweise wurde der Linde E18PH-02 mit der Lithium-Ionen-Technologie ausgestattet, mit der sich das Handling des Staplers verbessern lässt.



Der Linde Elektrostapler E18PH-02 nach erfolgreicher Umrüstung.



- + Warnleuchten (seitlich und hinten)
- + BlueSpots (vorn und hinten)
- + 2 Kameras (vorne links und hinten)
- + Warnton (Signal bei Rückwärtsfahrt)
- + Geschwindigkeitsreduktion
- + Lithium-Ionen-Technologie



# Erhöhte Bodenfreiheit

## Sonderlösung für die Bayernland eG

Das 1930 in Nürnberg gegründete Unternehmen Bayernland eG war auf der Suche nach einem Stapler, der das Lasthandling in den Regallagern optimal abdecken kann. Zudem sollte der Stapler auch auf einem kleinen Außenbereich des Firmengeländes genutzt werden können. Nach einer ausgiebigen Testphase entschied sich der Betrieb für den Produktionsstandort in Regensburg, wo alljährlich rund 270 Millionen Kilogramm Milch für die Produktion von Frische- und Milchprodukten verarbeitet werden, für einen Linde R14. Dieser Standard-Schubmaststapler setzte sich im Vergleich zum geländegängigen Schubmaststapler R14G wegen seiner geringeren Abmessungen durch. Ein entscheidender Punkt, weil im Innenbereich beengte Platzverhältnisse herrschen.

### Herausforderung „Bodenfreiheit“

Dennoch galt es ein Problem zu lösen. Produktionsleiter bei Bayernland Daniel Ulowetz und Andreas Bauriedl, Beuthauser-Verkaufsberater am Standort Hagelstadt, stellten schnell fest, dass die Bodenfreiheit des Geräts an einer

Stelle auf dem Firmengelände nicht ausreichen wird. Nach Rücksprache und in enger Zusammenarbeit mit Linde entwickelte man eine Sonderlösung. Zusätzliche 49 Millimeter Bodenfreiheit am Fahrzeug sorgen nun dafür, dass das Gerät auch im gewünschten Außenbereich uneingeschränkt genutzt werden kann.

Zur Steigerung der Sicherheit wurde der R14 mit diversen Beleuchtungsoptionen wie dem Linde Red Spot, Warnlinien, Arbeitsscheinwerfern oder VertiLights ausgestattet. Durch eine eingebaute Li-ION Batterie, die zwischengeladen werden kann, sind höhere Verfügbarkeiten und Flexibilität garantiert. Der Serviceaufwand wird somit minimiert. Beim Ladevorgang sind zugleich geringere brandschutztechnische Anforderungen zu beachten.

„Es ist immer spannend eine Sonderlösung gemeinsam mit dem Kunden auszuarbeiten. Für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit möchte ich mich recht herzlich bei Daniel Ulowetz bedanken“, so Bauriedl.



Der neue Schubmaststapler R14 überzeugt durch sicheres und effizientes Arbeiten in großen Hubhöhen.



# Nicht auf dem Holzweg

## Linde Dieselstapler H140 unterstützt Lignopan Holzwerke aus Pfarrkirchen

Seit mehr als vier Jahrzehnten widmet sich der Anbieter für Premium-Holzbauprodukte Lignopan mit Sitz in Pfarrkirchen nur einer Leidenschaft: dem nachwachsenden Rohstoff Holz. Ein Team von 115 Holz-Enthusiasten erfüllt Kundenwünsche passgenau, ganz egal ob Standardware oder Sonderanfertigung. Mit einer Hightech-Werksanlage, einer Produktionskapazität von 175.000 Kubikmeter pro Jahr und einer durchdachten Lagerlogistik hat sich Lignopan vom 1939 gegründeten Sägewerk zu einem modernen Holzverarbeitungsunternehmen entwickelt.

### Erster Linde Stapler für Lignopan

Für den Transport und die Verladung der sehr großen und schweren Holzbauteile benötigte Lignopan ein echtes Kraftwunder. Das Unternehmen entschied sich für einen Linde Dieselstapler H140 mit hydrostatischem Antrieb für

extrem feinfühliges Handling. Es ist der erste Linde Stapler für das Unternehmen. „Die Wendigkeit des Staplers und die kompakten Abmessungen waren kaufentscheidend“, so Produktionsleiter Josef Steinhuber. Der Kraftstoffverbrauch sprach ebenfalls für sich. „Der Linde Stapler verbraucht bis zu 25 Prozent weniger Diesel als ein vergleichbares Wettbewerbsgerät ohne hydrostatischen Antrieb“, erklärt Jörg Nierer, Verkaufsberater von Beuthauser am Standort Hagelstadt.

Ausgestattet wurde der 14-Tonner mit einigen Highlights wie einer Heckkamera, Rückraumüberwachung, dem Linde BlueSpot für mehr Sicherheit und einer Linde Connect Zugangskontrolle. Im Drei-Schicht-Betrieb wird der Dieselstapler bis zu 3.500 Betriebsstunden pro Jahr gefahren. Ein Full-Service Paket von Beuthauser deckt alle nötigen Instandhaltungsmaßnahmen ab.

# SAVE THE DATE

02. Juli 2022 in Hagelstadt



→ Jetzt anmelden und dabei sein!



**StaplerCup** 2022  
Regionalmeisterschaften



Die Produkte der ZAUGG AG sorgen im Winter für freie Straßen.



Die Produkte der ZAUGG AG sind weltweit gefragt. Verkaufsberater Benjamin Steiner, rechts im Bild, bei uns im Interview.

INTERVIEW

# ZAUGG AG & BEUTLHAUSER

**Herr Steiner, nicht nur die Gründung zum Ende des 18. Jahrhunderts, sondern auch viele gemeinsame Werte und Ziele verbinden die ZAUGG AG Eggiwil und Beutlhauser. Was macht die jahrelange und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Beutlhauser aus?**

Ich wurde bei der Firma Beutlhauser vom ersten Tag an freundschaftlich aufgenommen. Durch die von Anfang an sehr gute Zusammenarbeit entstand über die Jahre ein angenehmes Miteinander, welches ich wirklich sehr zu schätzen weiß. Der offene und ehrliche Umgang untereinander ist ein wesentlicher Faktor für eine gute Zusammenarbeit.

**Angefangen hat bei ZAUGG alles mit der Entwicklung und Herstellung von landwirtschaftlichen Geräten. Mitte der 60er Jahre begann die Produktion von Winterdienstgeräten. Wie haben sich die Anforderungen an Schneepflüge und Schneefräs schleudern und die Gerätschaften selbst im Laufe der Zeit verändert?**

Die Geräte müssen heute wie damals die hohen Qualitätsansprüche der Kunden erfüllen. Zum einen haben das zu verbauende Material, aber auch die einzuhaltenden Gewichtsvorgaben, vermehrt zu Anpassungen und Überarbeitungen von unseren Produkten geführt. Dies wurde zum Anlass genommen, um unsere Produkte zu optimieren. Unsere Kunden erwarten eine möglichst problemlose und dem Gerät entsprechende Lebensdauer. Wir sind stets bestrebt, genau das auch zu erfüllen. Man darf nie stehenbleiben, denn das würde einen Rückschritt bedeuten.

**Herr Steiner, Sie sind ja nicht nur schon sehr lange im Unternehmen, sondern auch schon – kann man sagen – freundschaftlich mit den Verkäufern von Beutlhauser verbunden. Können Sie sich noch an den allerersten Schneepflug erinnern?**

Den ersten Schneepflug G50K-550-5 konnte ich 2009 an die AM Trockau liefern. Es war für mich ein sehr spezielles Erlebnis, hier den Anbau und die Inbetriebnahme zu machen. Ich habe zwar Erfahrung aus dem Fahrzeug- wie auch dem Maschinenbau mitgebracht, aber es war zu diesem Zeitpunkt eine ganz neue Erfahrung, diese beiden Komponenten zu verbinden. Die freundschaftlichen Beziehungen zu den Mitarbeitern, mit denen ich bei Beutlhauser zusammenarbeite, sind über die Jahre stetig gewachsen und für mich eine schöne Erfahrung und ein Zeichen von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung.

**Bei uns sind vor allem ZAUGG Schneepflüge und Schneefräs schleudern im Einsatz beziehungsweise bekannt. Was gehört noch zum Portfolio?**

Wir sind auch in den Sparten Pistenpflege (Halfpipe), Selbstfahrende Schneefräs schleudern (ROLBA), Bahntechnik (Schneepflüge, Schneefräs schleuder, Gebläse und Schneebürsten) sowie Fahrzeugausrüstungen für Lkw, Personewagen und 4x4 zu Hause.

**Digitalisierung spielt auch in der Winterdiensttechnik eine immer größere Rolle. Wie geht ZAUGG damit um?**

Die ständige Verfügbarkeit von Daten zur Auswertung ist in der Tat eine aktuelle Situation, die uns auch beschäftigt. Aber auch steuerungstechnisch wird einiges gefordert. Unser aktuellstes Projekt ist die Ausrüstung von Monoblock-Schneefräsen mit Funksteuerung.



Bekannt für Schweizer Qualität: Die ZAUGG AG Eggiwil ist ein weltweit führendes Unternehmen in der Entwicklung und Herstellung von Geräten für die Schneeräumung. Benjamin Steiner, Verkaufsberater international, gibt nach Abschluss der Wintersaison 2021/2022 Einblicke in die Zusammenarbeit mit Beutlhauser und beleuchtet aktuelle Herausforderungen.





# One Tough Animal

## Beutlhauser ist Vertragshändler für Bobcat in Thüringen

Die Carl Beutlhauser Kommunal- und Fördertechnik GmbH & Co. KG ist in Thüringen neuer Vertragshändler von Bobcat, einem der führenden Hersteller von Kompaktmaschinen. Kunden im Kreis Weimar und Eisfeld können nun auf die gesamte Produktpalette von Bobcat zurückgreifen.

Dabei bietet Beutlhauser die Bobcat-Maschinen nicht nur zum Kauf, sondern auch zur Miete an. Durch unterschiedliche Mietlaufzeiten sind Kunden besonders flexibel und können kleine und größere Bauvorhaben problemlos meistern. Rund 40 Beutlhauser-Mitarbeiter kümmern sich an den Bobcat-Partnerstandorten schnell, umfassend und ausgestattet mit modernster Technik um die Anliegen ihrer Kunden.

### Start nach Maß

Mit dem Ausbau des Händlernetzwerks um die Beutlhauser-Standorte schließt Bobcat eine wichtige Lücke. „Beutlhauser ist ein marktstarkes Unternehmen, das dank seiner Erfahrungen aus der Kommunaltechnik mit kurzen Reaktionszeiten im Servicebereich überzeugt und seinen Kunden hervorragende Leistungen wie individuelle Mietlaufzeiten sowie ein großes Serviceprogramm anbietet. Wir freuen uns, zusammen in einem Gebiet durchzustarten, in dem es jahrelang keine Bobcat-Präsenz gegeben hat“, sagt Frank Simon, District Sales Manager GSA bei Bobcat.

Auch die Beutlhauser-Mannschaft freut sich auf die künftige Zusammenarbeit. „Beutlhauser ist ein Familienbetrieb in der sechsten Generation und hat sich zu einem der größten Händler, Vermieter und

Serviceanbieter in Deutschland entwickelt. Mit den Maschinen von Bobcat können wir unser Portfolio sinnvoll erweitern und unseren Kunden im Kreis Weimar und Eisfeld eine noch größere Produktpalette bieten“, betont Claus Artmayer, Leiter des Bereichs Kommunaltechnik.



Der Auftakt der neuen Partnerschaft hätte besser nicht starten können. Kurz nachdem die Tinte trocken war, gelang bereits der erste Verkauf: Ein Bobcat Kompaktbagger E552 hat einen neuen Besitzer gefunden.

## Gemeinsam mehr bewegen

### Auf eine gute Zusammenarbeit

Nach einer sehr langen pandemiebedingten Pause war es im Herbst 2021 endlich wieder möglich, eine Produktvorstellung bei Eco Technologies durchzuführen. Das Unternehmen stellt kommunale Anbaugeräte wie Kehrmaschinen, Wildkrautbürsten, Gießanlagen mit Gießarm und multifunktionellem Wassertank, Grasabsaugungen, Streuer oder auch Geräte zur Glättebekämpfung mit Sole her. Neben Vertretern weiterer Firmen reiste ein Team des Geschäftsbereichs Kommunaltechnik mit den Kollegen aus Bayern und Thüringen in die Steiermark, um in der Firmenzentrale das Unternehmen und die ecotech-Produkte kennenzulernen. Bei der zweitägigen Veranstaltung standen die besonderen Eigenschaften der Produkte sowie die beidseitigen Vorteile einer guten Zusammenarbeit im Vordergrund. Natürlich durfte auch der Spaß nicht zu kurz kommen und die insgesamt 13 Teilnehmer genossen bei atemberaubender Herbststimmung die kulinarischen Vorzüge der Heimat von Eco Technologies. So gab es neben einer anständigen Buschenschankjause auch Käferbohnen mit Kürbiskernöl, ein Würstelbuffet sowie Mannerschnitten und einen Weißen Spritzer im Jausensackerl für die Heimfahrt.



## Wendiger Transportkünstler

### Lindner Unitrac 122 LDrive im Einsatz in Parsberg

Als Kombination aus Transportfahrzeug und Geräteträger eignen sich die Lindner Unitrac-Modelle für zahlreiche Aufgaben im kommunalen Bereich. Die Stadt Parsberg in der Oberpfalz ist bereits seit Jahren vom Nutzen der Unitrac überzeugt – und hat sich nun in Zusammenarbeit mit Beutlhauser in Hagelstadt für ein Update des Fuhrparks entschieden.

Einer der beiden Unitrac wurde durch einen 122 LDrive ersetzt. Dabei handelt es sich um ein neues stufenloses Modell mit höherer PS Zahl, das erst seit einigen Monaten auf dem Markt verfügbar ist. Das „Lindner-ZF-Stufenlosgetriebe“ arbeitet durch die im Arbeits-Fahrbereich größtenteils mechanische Kraftübertragung mit geringem hydrostatischem Anteil besonders effizient. Der Unitrac 122 LDrive fährt stufenlos bis 50 km/h und verfügt über 122 PS. Zudem

überzeugt er mit weiteren Ausstattungsdetails, die in der Praxis den Unterschied machen.

### Vielseitig einsetzbar im Sommer- und Winterdienst

Allen voran spielte für Parsberg der Faktor „Wendigkeit“ eine wichtige Rolle. Das Stadtbild ist insbesondere im Umkreis der bekannten Burg von vielen engen Gassen und Straßen geprägt, der Transporter muss also mit kleinen Wendekreisen zurechtkommen. Diese Voraussetzung bringt der Unitrac 122 LDrive auch dank der optionalen 4-Rad-Lenkung mit. Zudem lässt er sich leicht beladen, auch mit den Händen. Denn die Bauhöhe der Brücke ist sehr niedrig. Im Sommerdienst wird der Neuzugang nun beispielsweise für Erdarbeiten und die Beförderung von Schuttgut oder

Rasenschnitt genutzt. Wegen der Kipperbrücke, einer Nutzlast von 5.000 Kilogramm und der guten Zugkraft eignet er sich auch für schwere Transportarbeiten. In den kalten Monaten spielt er seine Stärken dank des stufenlosen Antriebs, der Heck- und Frontzapfwellen und der Arbeitshydraulik mit Verstellpumpe aus. In Parsberg kommt er im Winterdienst insbesondere im Umkreis der Burg zum Einsatz. Dafür wurde er zusätzlich mit dem Streuautomaten Yeti W20n von Bucher Municipal ausgestattet.



Der Parsberger Bürgermeister Josef Bauer (rechts) und Beutlhauser-Verkaufsberater Manfred Plodeck (2.v.r.) mit dem Team vom Bauhof Parsberg.



In den engen Gassen rund um die Parsberger Burg kann sich der Lindner Unitrac 122 LDrive problemlos bewegen.

### U 530 mit Vollgrausstattung

## Neues „Arbeitstier“ für Roland Lów

Für jeden Einsatz bestens gerüstet: Roland Lów, der im niederbayerischen Huthurm einen Meisterbetrieb leitet und auf diverse Dienstleistungen in den Bereichen Land- und Kommunaltechnik spezialisiert ist, hat in den vergangenen Jahren seinen Fuhrpark stetig erweitert. Nun ist seine Flotte in Zusammenarbeit mit Beutlhauser am Standort Hengersberg erneut gewachsen.

Roland Lów war auf der Suche nach einem leistungsfähigen Fahrzeug, das speziell auf die Anforderungen im Sommerdienst zugeschnitten ist. Folgerichtig entschied er sich für den Kauf des Unimog U 530 mit Vollgrausstattung. Hatte Lów zuvor einzig Gebrauchtunimog bei sich aufgenommen, wählte er nun ein Neufahrzeug – noch dazu eines, das dank seiner außergewöhnlichen Lackierung in smaragdgrün besonders ins Auge sticht.

### Ausstattungsdetails überzeugen im Sommerdienst

Mit 300 PS ist der U 530 das größte und leistungsstärkste Modell der Geräteträger von Mercedes-Benz.

Mähen oder die Wege- und Gewässerpflege: Für diese und weitere Arbeiten ist der gewählte Unimog dank seiner landwirtschaftlichen Ausstattung prädestiniert. Unter anderem verfügt der U 530 Agrar über eine Werner Heckzapfwelle. Der Antrieb der Heckzapfwelle erfolgt direkt über den Motor, wobei der Fahrantrieb unverändert bleibt. Dadurch lassen sich die Einsatzmöglichkeiten erweitern, der Unimog kann zum Mulchen und zur Bestückung der Quaderpresse genutzt werden.

Daneben sorgt die Reifendruckregelanlage, die in den Portalachsen verbaut ist, für bodenschonendes Arbeiten und eine optimale Kraftverteilung. Denn je nach Untergrund und Einsatz lässt sich der passende Reifendruck im Fahrerhaus per Knopfdruck einstellen. Die gewählte Agrar-Variante zeichnet sich weiterhin durch den hydrostatischen Fahrantrieb für Mäharbeiten in Verbindung mit der Wechsellenkung, die Load-Sensing-Hydraulik mit erhöhter Literleistung sowie den Torsionsrahmen aus. Letzterer stellt die Stabilität bei Mäharbeiten sicher.



Die Agrar-Variante des Unimog U 530 wird bei Roland Lów (2.v.l.) nicht im Winterdienst, sondern mit entsprechenden Anbaugeräten einzig für Aufträge im Sommer genutzt.





# Neues Feature von OneStop Pro<sup>®</sup>

**Automatisiertes Equipment-Tracking für Kleingeräte, Container und Co. mit Bluetooth Trackern**



**Wo ist was?** Längst sorgt OneStop Pro als vielseitige Bausoftware für einen umfassenden Überblick über den Maschinen- und Gerätepark. Ein neues Feature nimmt nun speziell alle Equipments und Geräte in den Fokus, die über keine dauerhafte Stromversorgung verfügen. In Verbindung mit der von OneStop Pro angebotenen Nachrüst-Telematik und Plug&Play OBD Steckern lassen sich jegliche Kleingeräte, Container oder Anbaugeräte mithilfe von Bluetooth Trackern kosteneffizient und automatisiert tracken.

Baufirmen besitzen viele Equipments und Inventar. Gerade Kleingeräte wie Rüttelplatten, Trennschleifer, Walzen oder Vibrations-

stampfer und teure Anbaugeräte werden auf unterschiedlichen Baustellen benötigt. „Da gibt es unheimlich viel Bewegung. Immer wieder ist es so, dass Poliere oder Bauleiter dann auf den Baustellen stehen und nicht wissen: Wo ist die Rüttelplatte oder das Anbaugerät gerade jetzt?“, berichtet Jan Knott, Vertriebspezialist bei OneStop Pro. Es folgt eine umfangreiche „Spurensuche“, die mit vielen Telefonaten einhergeht, dabei viel Zeit in Anspruch nimmt und oftmals erfolglos verläuft. Dann müssen Kleingeräte oder anderes Equipment immer wieder neu beschafft werden. In der Summe resultiert das in unnötigen und hohen Investitionskosten.

## Software-Weiterentwicklung für noch mehr Kundennutzen

Ausgelöst wird die mangelnde Übersicht in der Regel, weil die Mitarbeiter stark ausgelastet sind. Für die ausführliche manuelle Dokumentation bleibt kaum Zeit. Lösen lässt sich dieses Problem mit dem neuen automatisierten Equipment-Tracking für Kleingeräte, Container und Co. Das Feature versteht sich als Ergänzung zu der kabelgebundenen Nachrüst-Telematik, die in Baumaschinen eingebaut wird, um die Live-Standorte der Maschinen und deren Daten zu Betriebsstunden oder Kilometerständen in OneStop Pro zu verwalten. „Die kabelgebundene Nachrüst-Telematik dient als Basiseinheit für das Tracking“, erklärt Vertriebspezialist Maximilian Auer. Die Bluetooth Tracker selbst werden an die Kleingeräte oder anderes Equipment geschraubt oder geklebt.

Die Tracker sind kleine Funksender, die äußerst robust, widerstandsfähig und dabei temperaturunempfindlich sind und mit einer Akkulaufzeit von bis zu zehn Jahren überzeugen. In OneStop Pro werden sie mit der kabelgebundenen Nachrüst-Telematik zusammengeführt. „Das Zusammenführen der Tracker an die Hardware ist im Handumdrehen passiert. Die Verknüpfung wird direkt in unserer Software mit nur ein paar Klicks erledigt“, sagt Auer. Befindet sich nun eine Maschine im Umkreis von etwa 100 Metern zu einem Kleingerät, Container oder Anbaugerät mit Tracker, so erscheint in OneStop Pro per Knopfdruck, an welchem Standort und zu welchem Zeitpunkt das Kleingerät, der Container oder das Anbaugerät zuletzt erkannt wurde.

## Automatisiertes Equipment-Tracking schafft Transparenz

Mit dem Feature haben Baumaschinen, Kleinlader oder Transporter sich in der Nähe befindende Kleingeräte, Container oder Anbaugeräte also automatisch auf dem Radar. „Das besondere an unserer Lösung ist, dass die Erfassung ohne menschliches Zutun im Hintergrund abläuft. Vergleichbare Lösungen enthalten hingegen oft manuelle Schritte“, stellt Geschäftsführer Dominik Märkl heraus. Das automatisierte Equipment-Tracking mit OneStop Pro sorgt damit für eine erhebliche Arbeitserleichterung gefolgt von

einer deutlichen Zeitersparnis für Baufirmen. Darüber hinaus haben Baufirmen spürbar mehr Transparenz über die Verfügbarkeit des jeweiligen Equipments.

„Mit dem neuen Feature bringen wir im Prinzip das Beste aus zwei Welten zusammen: Viele Bauunternehmen verbauen bereits kabelgebundene Nachrüst-Telematik oder Plug&Play OBD Stecker von OneStop Pro, um die Standorte und Live-Daten ihrer Maschinen zu erhalten. Der Schritt zum automatisierten Equipment-Tracking ist dann super einfach: Tracker am Kleingerät anbringen, miteinander in OneStop Pro verknüpfen – fertig“, fügt Jan Knott hinzu. Eine reibungslose Anbindung wird sichergestellt, weil OneStop Pro die Rolle des Software- und Hardwareanbieters in sich vereint, getreu dem Motto: „Alles aus einer Hand.“

## Kostengünstige Lösung

Ein weiterer Mehrwert für Nutzer: Die Bluetooth-Ortungslösung ist eine sehr wirtschaftliche Variante, um Kleingeräte, Container und Anbaugeräte im Blick zu behalten. Bei den Bluetooth Trackern von OneStop Pro fallen keine monatlich laufenden Gebühren an. Die Investition bezieht sich also einmalig auf die Anschaffungskosten und diese befinden sich über die Jahre gerechnet im niedrigen Cent-Bereich. „Die Tracker laufen batteriebetrieben und bringen eine Lebensdauer von bis zu zehn Jahren mit“, so Knott.

Das neue Feature hat im Jahr 2021 bei 14 ausgewählten OneStop Pro-Kunden eine intensive Pilotphase durchlaufen. In dieser Zeit wurden letzte Anpassungen vorgenommen, um sicherzustellen, dass das automatisierte Equipment-Tracking für Kleingeräte, Container und Anbaugeräte mit OneStop Pro bis zur offiziellen Markteinführung einwandfrei funktioniert. Im Rahmen des „Construction Summit“ in Hamburg Ende März präsentierte Geschäftsführer Dominik Märkl gemeinsam mit dem Referenzkunden Robert Fahrner, Geschäftsführer der Fahrner Bauunternehmung GmbH mit Sitz in Maltersdorf-Pfaffenberg, die neue Entwicklung offiziell der Öffentlichkeit. Einen Mitschnitt des Vortrags finden Sie bei Nutzung des QR-Codes.



Erfahren Sie mehr im Video auf YouTube.



**Die Bluetooth Tracker werden an Kleingeräte, Container oder Anbaugeräte geklebt oder geschraubt.**

**Sie wollen mehr über automatisiertes Equipment-Tracking erfahren?**

Maximilian Auer  
Tel.: +49 851 70006328  
maximilian.auer@onestop-pro.com

Jan Knott  
Tel.: +49 2225 919170  
jan.knott@onestop-pro.com

**WIR PRÄSENTIEREN ONESTOP PRO<sup>®</sup> BEI DER DIGITALBAU**

**31. Mai – 2. Juni 2022 in Köln**

**BESUCHEN SIE UNS!**

HALLE H4-2, STAND 228

## OneStop Pro® ist jetzt eigenständig

Die Zukunft der Baubranche liegt in der Digitalisierung: Mit der zum 1. Januar 2022 erfolgten Ausgründung der bisherigen Beuthhauser-Abteilung OneStop Pro zur OneStop Pro Software Solutions GmbH setzen die Geschäftsführer Dr. Thomas Burgstaller und der neu ernannte Geschäftsführer Dominik Märkl den Kurs auf Wachstum.

„Wir konnten in den vergangenen Jahren als integrierter Geschäftsbereich mit der notwendigen Ruhe agieren und dadurch den Grundstein für unsere strategische Ausrichtung legen. Durch unsere Entwicklung im Hinblick auf die deutlich steigende Kundenanzahl und der Anzahl an strategischen Partnern ist es jetzt notwendig, OneStop Pro auf eigene Beine zu stellen“, erläutert Dominik Märkl.

Die Ausgründung als 100%ige Tochter der Beuthhauser Holding ist demnach eine wichtige, strategische

Maßnahme. Sie ebnet der OneStop Pro Software Solutions GmbH den Weg für einen internationalen Markteintritt sowie größere Flexibilität für die Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern.

Die mehrfach ausgezeichnete digitale Lösung für die Baubranche hilft Unternehmen jeglicher Größe beim marken- und herstellerunabhängigen Verwalten, Disponieren und Auswerten sämtlicher Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Personen und weiterem Equipment. Damit verfolgt OneStop Pro vor allem ein Ziel: Nutzern den Arbeitsalltag erleichtern, damit sie mehr Zeit für die wirklich wichtigen Dinge haben.



Dr. Thomas Burgstaller (links) und Dominik Märkl sind die Geschäftsführer der OneStop Pro Software Solutions GmbH.

### Geräteverwaltung leicht gemacht:

## „Wir geben OneStop Pro® nicht mehr her!“

Umfassender Überblick über alle Maschinen, Geräte und Mengenartikel – zu jeder Zeit, an jedem Ort: Eine Software mit derartigem Leistungsumfang hat die BUG Verkehrsbau SE mit Sitz in Berlin gesucht – und in OneStop Pro gefunden. Auf der bauma 2019 war das Unternehmen, das vorrangig im Gleis-, Tief- und Kabelbau tätig ist, auf OneStop Pro aufmerksam geworden. „An OneStop Pro hat uns besonders interessiert, dass vom Akkuschrauber bis zum Bagger wirklich alle Geräte verwaltet werden können“, erinnert sich IT-Leiter Mathias Krämer zurück.

Bis zur Einführung von OneStop Pro wurde mit Excel-Tabellen und händischen Prüflisten gearbeitet. Der bürokratische Aufwand war enorm. „Mittlerweile haben wir alles digital. Und wir haben die Daten mobil auf der Baustelle. Die Bauleiter können sich beispielsweise Prüfdokumente direkt aus OneStop Pro ziehen“, sagt Krämer. Denn zu jeder Maschine und jedem Gerät ist eine digitale Akte hinterlegt, die neben Informationen zu Betriebsstunden auch wichtige Dokumente zu Wartungs- und Prüfprozessen enthält.

### Transparente Übersicht über Lagerbestände und Kosten

Die BUG hat das vielfältige Leistungsspektrum von OneStop Pro nach und nach für sich erschlossen. Auf eine dreimonatige Testphase folgte im Februar 2020 die Einführung des Produkts „Business“. Nach weiteren acht Monaten entschied sich das Unternehmen für die Ergänzung der Telematikdaten und die Aufstockung auf das Produkt „All-Inclusive“. Die Möglichkeit zur Erweiterung sei laut Krämer sehr wichtig gewesen. Die zentrale Funktion, die überwiegend genutzt

wird, sei aber die komplette Inventarisierung und Disposition aller Geräte und Mengenartikel.

„Mit der Mengendisposition haben wir die Möglichkeit, Bestände perfekt zu kontrollieren. Der zuständige Bauleiter hat die Kosten über sein Projekt jederzeit im Auge“, erklärt Danilo Rechenberger aus der Lagerlogistik. Demnach sieht der Bauleiter beispielsweise, in welchem Zusammenhang 100 Handschuhe benötigt wurden oder welche Chemikalien wann und wo zum Einsatz kamen. „Und wenn das Projekt abgeschlossen ist, stimmen die Lagerbestände“, betont Rechenberger.

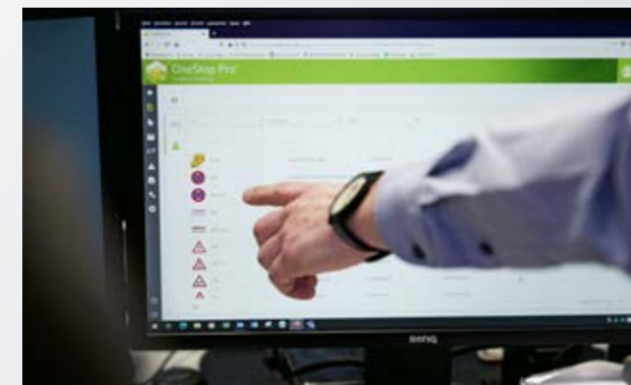
### Effizientere Prozesse auch beim Tochterunternehmen

Neben der BUG selbst arbeitet auch das auf Verkehrsleittechnik spezialisierte Tochterunternehmen VKLT West GmbH aus Schönwalde-Glien mit OneStop Pro. Betriebsleiter Ralf Nötzel berichtet von höherer Effizienz, die in viele Bereiche ausstrahlt. „Prozesse, die für uns schneller zu bearbeiten sind, sind natürlich der Materialeingang und -ausgang. Engpässe, wie sie früher vorkamen, können vermieden werden.“ Für die Zukunft sei es ein enormer Vorteil, dass über OneStop Pro in digitaler Form auf jegliche Bestandteile, die ein Bauvorhaben mitbringt, zugegriffen werden kann.

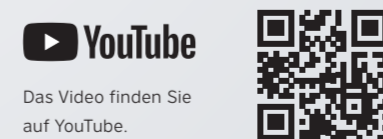
**Das Fazit:** Die Unternehmensgruppe BUG schätzt die tägliche Arbeit mit der Software. „OneStop Pro ist erfrischend und modern – man hat alles auf einen Blick. Die Software ist selbsterklärend und das macht sie für uns so interessant. Wir würden wieder damit arbeiten – und geben OneStop Pro nicht mehr her!“, stellt Danilo Rechenberger abschließend fest.



Wie IT-Leiter Mathias Krämer berichtet, arbeitet die BUG Verkehrsbau SE seit 2020 mit OneStop Pro.



Die BUG Verkehrsbau SE nutzt OneStop Pro unter anderem für die Mengendisposition.



Das Video finden Sie auf YouTube.

## Beuthhauser Safe Work goes international

Qualität, ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und Service sind immer überzeugende Faktoren – auch grenzüberschreitend. Diese Erfahrung hat die Reidl GmbH & Co. KG aus Hutthurm, die seit 2018 zur Beuthhauser-Gruppe gehört und für Arbeitsschutzkleidung zuständig ist, im Rahmen ihres ersten internationalen Auftrags gemacht. Für einen Kunden aus Bulgarien hat Reidl die Ausstattung der rund 150 Mitarbeiter von Kopf bis Fuß mit funktionaler Arbeitskleidung übernommen.

„Dieses Projekt beweist: Unsere Leistungen sind nicht regional begrenzt. Die modernen Medien machen es möglich, dass man Kunden gar nicht mehr persönlich treffen muss und dennoch erfolgreich zusammenarbeiten kann“, freut sich Katharina Obergrößerberger-Weber, Abteilungsleiterin Arbeitsschutz bei Reidl. Ein persönlicher Kontakt zum Kunden war dennoch gegeben, denn der Auftrag war bei einer Familienfeier in Bulgarien eingeleitet worden.

### Unkomplizierte Abstimmung dank Teams und E-Mail

Beuthhauser-Marketingchefin Antoniya Hasenöhr war im Gespräch mit ihrem Schwager Kiril Stoychev auf das Thema Arbeitsschutzkleidung gekommen. Stoychev ist Vertriebs- und Marketingleiter des 1996 gegründeten Unternehmens Intermetal, das auf den Handel von Stahlprodukten, Industriearmaturen, Heizelementen sowie Sanitär- und Klimaanlage spezialisiert ist, seinen Firmensitz in Sofia hat und insgesamt sieben Niederlassungen in Bulgarien betreibt.

„Mein Schwager hat mir erzählt, dass er auf der Suche nach einem verlässlichen Anbieter zur Ausstattung seines Teams

ist. Ich habe ihm dann gesagt, dass wir auch Arbeitskleidung anbieten und er schaute sich den Reidl Shop an. Zurück in



Mitarbeiter des bulgarischen Unternehmens Intermetal zeigen sich in ihrer neuen Arbeitsschutzkleidung.

Deutschland habe ich den Kontakt zu Katharina hergestellt und eine gemeinsame Teams-Telko gemacht. Gleich verstanden sie sich bestens auf Englisch und so fing das Projekt an“, berichtet Hasenöhr.

Im Folgenden tauschte sich der bulgarische Abteilungsleiter regelmäßig mit Katharina Obergrößerberger-Weber aus. „Das erste Online-Treffen lief über Microsoft Teams. Nachdem wir wussten, was dem Kunden wichtig ist, haben wir via E-Mail Produktempfehlungen ausgesprochen“, berichtet Obergrößerberger-Weber. Nach dieser Abstimmung ließ Reidl dem Kunden einen Mustersatz der definierten Kollektion zukommen. Die Kleidung überzeugte durch die große Bewegungsfreiheit, die gute Passform und den modernen Schnitt.

### Freigabe für Logoveredelung mit Hilfe von Videos

Also ging es schließlich nur noch um die Veredelung der Klamotte. Von jedem Produkt wurde in der Stickerei ein Muster mit Logo veredelt. „Von den Produkten haben wir anschließend kurze Handvideos gefilmt und nach Bulgarien gemailt. Die Freigabe erfolgte auf diesem Weg problemlos und schnell.“ Auch Kiril Stoychev schwärmt von der unkomplizierten Abwicklung. Sogar bei einem Problem, das auf Grund eines Fehlers bei der Größenermittlung entstanden war, sei ihm schnell geholfen worden. Die Logoveredelung sei unverzüglich gestoppt und nach Übermittlung des richtigen Größenbedarfs wieder aufgenommen worden. „Ich bin sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit“, stellt Stoychev abschließend fest.

Ausgezeichnet innovativ. Reidl ist ...

## Top-Innovator 2022

Die Reidl GmbH & Co. KG mit Sitz in Hutthurm zählt zu den innovativsten Mittelständlern Deutschlands. Seit Anfang des Jahres darf sich die Beuthhauser-Tochter offiziell „Top-Innovator 2022“ nennen. Als digitaler Fachhändler für Handwerks- und Industriebedarf hat Reidl rund 250.000 verschiedene Artikel im Portfolio, die mit Hilfe von innovativen Prozessen logistisch und datentechnisch verwaltet werden.

Daneben unterstützt der E-Commerce-Experte andere Unternehmen aus der Industrie bei ihren Digitalisierungsprozessen. Zwei Beispiele von vielen: Reidl hat eine Software geschaffen, die das Gefahrstoffmanagement übernimmt und Kunden die gesetzlich erforderliche Dokumentation von Gefahrstoffen erheblich erleichtert. Zudem wurde ein System programmiert, das den Bestellprozess deutlich vereinfacht. Produkte können über eine Web-App durch Abscannen des Barcodes direkt bestellt werden. Aber auch Artikel, die bisher nicht im System hinterlegt sind, können mit Hilfe der Smartphone-Kamera und nur wenigen Klicks bestellt werden.

### Besonderheiten von „TOP 100“

Entwicklungen wie diese haben beim Innovations-Wettbewerb „TOP 100“ eine wesentliche Rolle gespielt. Dieser zeichnet sich durch ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal aus: Als einziger Wettbewerb in Deutschland stellt er das Innovationsmanagement und die Innovationserfolge von Unternehmen in den Fokus.

Grundlage des Wettbewerbs ist ein wissenschaftliches Auswahlverfahren. Bewerber müssen zunächst einen standardisierten Fragebogen ausfüllen. Als Bewertungsgrundlage dienen mehr als 100 Kriterien aus den fünf Kategorien Innovationsförderndes Top-Management, Innovationsklima, Inno-

vative Prozesse und Organisation, Außenorientierung/Open Innovation und Innovationserfolg.

### Innovative Reaktion auf Corona-Pandemie

Im Rahmen der Analyse wird untersucht, ob die Innovationen eines Unternehmens nur ein Zufallsprodukt sind oder systematisch geplant werden und damit in Zukunft wiederholbar sind. Eine besondere Gewichtung erfährt die Frage, ob und wie sich Neuheiten und Produktverbesserungen am Markt durchsetzen. Im Sinne der Chancengleichheit aller Unternehmen werden die Teilnehmer in drei Größenklassen eingeteilt. Das Benchmarking ist so konzipiert, dass auch branchenspezifische Eigenheiten berücksichtigt werden.

In einem Sonderteil wurde zudem analysiert, wie die Teilnehmer unternehmerisch auf die Corona-Pandemie reagiert haben. Im Fall von Reidl ist die Antwort klar: innovativ, schnell und nah am Kunden. In nur wenigen Wochen hatten die Reidl-IT-Experten ein videogestütztes Verkaufssystem entwickelt, das den kontaktlosen Einkauf mit Face-to-Face-Beratung ermöglichte.

### Preisverleihung im Sommer

„Das Siegel ‚Top-Innovator 2022‘ ist eine tolle Auszeichnung für das gesamte Reidl-Team! Es bestärkt uns darin, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen“, sagt Geschäftsführer Richard Reidl. Mit großer Freude sieht er der offiziellen Preisverleihung entgegen: Die „TOP 100-Unternehmen 2022“ erhalten ihre Auszeichnung im Juni im Rahmen des 8. Deutschen Mittelstands-Summits in Frankfurt am Main. An diesem Tag werden auch die Gesamtsieger der drei Größenklassen bekannt gegeben, die „Innovatoren des Jahres“. Vielleicht gibt es bei Reidl dann erneut einen Grund zum Feiern.

Die Reidl-Innovationsbilanz konnte überzeugen: Reidl ist „Top-Innovator 2022“.



# Immer einen Schritt voraus

Innovative Abziehautomatik für Bagger

”

Egal in welcher Stellung der Ausleger steht, die Maschine zieht sauber ab – ein großer Mehrwert auf der Baustelle.“

Nicolai-Christian Andree, Leiter Beuthauser Smart Systems



Das Video finden Sie auf YouTube.



Schon in der Entstehungsphase haben sich Beuthauser Smart Systems und Leica Geosystems vor allem von einem Gedanken leiten lassen: Die Abziehautomatik für Ketten- und Mobilbagger soll die bestmögliche Option auf der digitalen Baustelle werden. Dank der Nähe zum Kunden und auf Grundlage des tatsächlichen Bedarfs ist eine facettenreiche Lösung entstanden, die sich durch Vielseitigkeit vom Wettbewerb abhebt.

Im Herbst 2020 wurde die Abziehautomatik nach rund zwei Jahren Entwicklung und intensiven Praxistests offiziell in den Markt eingeführt. Seither unterstützt das intelligente Assistenzsystem Baggerfahrer beim Abziehen von Flächen durch das parallele Ansteuern von Hubgerüst, Löffelzylinder und Schwenklöffel. Das Kundenfeedback untermauert: Die Lösung führt zu einer deutlichen Produktivitätssteigerung, wobei zugleich die Arbeitsbelastung bei den Maschinenführern sinkt. Projekte können schneller, sicherer und zu 100 Prozent genau ausgeführt werden. Dabei ist die Abziehautomatik von Beuthauser und Leica vor allem deshalb so besonders, weil sie verschiedene Faktoren in sich vereint.

#### Leistungsfähig auf Ketten- und Mobilbaggern

Allen voran liefert das System sowohl auf Ketten- als auch auf Mobilbaggern präzise Ergebnisse. Weil ein Mobilbagger auf Rädern steht, liegt es in der Natur der Sache, dass dieser weniger Standfestigkeit als ein Kettenbagger mitbringt. Im Oberwagen ist mit dynamischen Bewegungen zu rechnen. „Deshalb muss die Messung hinten am Heck in einer viel höheren Taktung erfolgen, damit das Ergebnis vorne an der Löffelschneide adäquat ist. Das Leica-Produkt misst im Vergleich zum Wettbewerb deutlich präziser und hochauflösender – und damit viel mehr in Echtzeit. So entsteht ein Vorteil in Sachen Schnelligkeit“, erklärt Nicolai-Christian Andree, Leiter Beuthauser Smart Systems.

Die Abziehautomatik wird für den Einsatz auf dem Mobilbagger noch attraktiver, weil sie nicht einzig auf die Arbeit mit einem Monoblockausleger oder einem Verstellausleger in ausgefahrener Position begrenzt

ist. Vielmehr kann der Verstellausleger in ganzer Fülle genutzt werden. „Unsere Lösung überwacht die Stellung des Verstellauslegers und berücksichtigt diesen in der Abziehautomatik. Das heißt also: Egal in welcher Stellung der Ausleger steht, die Maschine zieht sauber ab – ein großer Mehrwert auf der Baustelle“, folgert Andree.

#### Aktive Ansteuerung von Schwenklöffel und Tiltrotator

Ein weiteres Hauptunterscheidungskriterium bezieht sich auf die Ansteuerung des Schwenklöffels. Denn die Abziehautomatik steuert nicht nur das Hubgerüst und den Löffelwinkel aktiv an. Auch der Schwenklöffel kann entsprechend der Vorgaben im digitalen Geländemodell aktiv angesteuert werden. „Somit muss der Löffel nie einfach nur in einer Position mitgeführt werden. Weiter kann der Baggerfahrer über die Funktion Angriffswinkel flexibel entscheiden, ob die Schneide oder der Boden des Löffels für das Abziehen genutzt wird. Das kann die Abziehautomatik bereits seit ihrer Markteinführung 2020“, sagt Jörg Thierfelder, Produktmanager Beuthauser Smart Systems.

Ebenso können Maschinen mit Tiltrotatoren der Hersteller Engcon, Rototilt, Steelwrist und MTS problemlos integriert werden. Eine besondere Herausforderung an die Lösung, denn neben dem Schwenken muss auch noch das Drehen des Löffels eingerechnet werden. Die Abziehautomatik kann beide Bewegungen nicht nur anzeigen, sondern auch aktiv ansteuern, was beispielsweise beim Ziehen einer Böschung die Arbeit des Baggerfahrers erheblich erleichtert. Die Option, den Tiltrotator aktiv anzusteuern, stellt ein Alleinstellungsmerkmal der Beuthauser-Leica-Abziehautomatik dar.

Neben Vorteilen, die auf technischem Vorsprung basieren, ergibt sich für Kunden zudem ein Service-Mehrwert. Weil Beuthauser verschiedene Geschäftsbereiche wie den Baumaschinenhandel und Smart Systems unter einem Dach vereint, erhalten Kunden nicht nur eine Lösung, die auf den jeweiligen Einsatzzweck abgestimmt ist, sondern zudem alles aus einer Hand. So besteht kein zusätzlicher Bedarf an externen Dienstleistern.

66 cm

74 cm

## Digitale Vermessung bei Bauunternehmen Karlein

# Schnell und einfach zu präzisen Ergebnissen

Tausche Maßband, Lot und Schnur gegen Roverstab und Totalstation: Das mittelständische Bauunternehmen Wolfgang Karlein in Nordheim vor der Rhön setzt verstärkt auf digitale Abstecktechniken. „Man muss mit der Zeit gehen!“, ist Prokurist Benjamin Karlein überzeugt. Innovative Technologien sorgen aus seiner Sicht nicht nur für eine Arbeitserleichterung und präzisere Ergebnisse, sondern tragen auch dazu bei, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Sieben der 22 Mitarbeiter sind Azubis, die sich von moderner Technik begeistern lassen.

Die Überlegungen, analogen Verfahren den Rücken zu kehren, sind vor etwa drei Jahren auf einer Großbaustelle entstanden. „Es ging um den Bau eines verknickten Gebäudes mit knapp 60 Meter Länge. Die Arbeit mit dem Schnürgerüst war sehr umständlich und hat mehrere Mitarbeiter beschäftigt“, erinnert sich Karlein. In der Folge hatte er sich mit Möglichkeiten auseinandergesetzt, wie das Abstecken vereinfacht werden könnte. Der Kontakt zu Beuthauser Smart Systems entstand.

### Erst Roverstab, dann Totalstation

Produktspezialist Pascal Pfeiffer stellte bei einem Praxistest vor, welche Chancen sich durch die Arbeit mit einem Roverstab und der Totalstation ergeben – und überzeugte Benjamin Karlein, in einem ersten Schritt in den Leica Roverstab iCG70 zu investieren, um die Grundlagen der digitalen Vermessung zu erlernen. Mit dem Roverstab lassen sich auch komplexe Geländemodelle in kurzer Zeit präzise abstecken und ausmessen.

Nur wenige Monate später entschied sich Karlein für das Gesamtpaket – und damit für den Kauf der Leica Totalstation iCON iCR70. „Die Arbeit mit dem Roverstab läuft sehr gut. In verschiedenen Gegebenheiten funktioniert das GPS aber nicht, beispielsweise in beengten Stellen in Hallen. Wir haben auch viele Baustellen im ländlichen Bereich, auf denen der Empfang fehlen kann“, erklärt Karlein. Die Totalstation arbeitet empfangslos, kann also bei allen Einsätzen verwendet werden.

### Erhöhte Flexibilität bei der Arbeit mit Entwurfsdaten

Benjamin Karlein, der die digitale Vermessungstechnik selbst anwendet, stellt heraus, dass sich mithilfe der Totalstation die Produktivität steigern lässt, wobei zugleich mögliche Fehler in der Vermessung minimiert werden. Vermessungsarbeiten kann er nun komplett allein durchführen, die Benutzeroberfläche empfindet er als sehr bedienerfreundlich. „Ein weiterer Vorteil für uns: Wir planen als Generalunternehmen vier bis fünf Häuser pro Jahr selbst. Mit der Technik kann ich das Geländemodell erstellen und damit arbeiten und planen. Das ist eine unheimliche Erleichterung.“

Zudem bietet das System auch viele Möglichkeiten zur Dokumentation und Nachweispflicht. Der Feldrechner erstellt unter anderem eigene Berichte von Volumenabträgen oder Abstecklisten. Diese können dann direkt auf der Baustelle ausgewertet und der Bauleitung in verschiedenen Dateiformaten ausgehändigt werden.

Auch Produktspezialist Pascal Pfeiffer ist davon überzeugt, dass das Bauunternehmen dank der Premium-Ausstattung für künftige Aufträge bestens gerüstet ist. Er steht in engem Kontakt zum Familienbetrieb – „die Chemie stimmt einfach“, stellen Benjamin Karlein und Pascal Pfeiffer übereinstimmend fest. „Reibungslose Kommunikation ist mir sehr wichtig. Das zeichnet Beuthauser aus“, so Karlein. Seit Eröffnung des Standorts Schweinfurt ist das Unternehmen Baumaschinen- und Baugerätekunde. „Liebherr ist für uns im Baggersegment das Beste, was es auf dem Markt gibt. Das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt einfach. Dazu kommt die gute fachliche Beratung und die Schnelligkeit, mit der Anliegen bearbeitet werden“, begründet Karlein.

## Exaktes Wiegen für noch mehr Produktivität

### Neu bei Beuthauser Smart Systems: dynamische Baggerwaage

Neu im Sortiment von Beuthauser Smart Systems ist eine Erweiterung, die das exakte Beladen von Lkws ermöglicht und vereinfacht: die dynamische Baggerwaage. Basierend auf der Leica Sensor Chain kann sie in jede Leica-Maschinensteuerung integriert und auf Ketten- und Mobilbaggern gleichermaßen genutzt werden. Die Wiegeeinrichtung sorgt dafür, dass sich das Materialgewicht in der Schaufel schnell und präzise erfassen lässt. Zudem ist ein ausgefeiltes Truck-Management enthalten.

### Optimale Auslastung in nur einem Arbeitsschritt

In diesem System können verschiedene Lkws mit ihrem Kennzeichen hinterlegt werden. Die jeweilige Information zur Höhe der individuellen Nutzlast ist damit dauerhaft abrufbar. Auch Materialbewegungen können zugeordnet werden. Zu Beginn des Wiegevorgangs gibt der Baggerfahrer das Kennzeichen des Lkws ein, der beladen werden soll. Auf dem Monitor im Führerhaus wird ihm direkt angezeigt, wann die Beladungsgrenze erreicht ist.

Mit Hilfe der dynamischen Waage lässt sich also sicherstellen, dass die Lkws bei jeder Beladung optimal ausgelastet und nur bis zum maximal zulässigen Gesamtgewicht beladen werden. Durch die exakt passende Beladung steigert sich automatisch die Produktivität. Bald werden Tagesleistungen kumuliert abrufbar sein und so die Ladeleistung jeder einzelnen Maschine transparent gemonitort werden.



Die dynamische Baggerwaage ermöglicht und vereinfacht das exakte Beladen von Lkws.

## Penzkofer investiert weiter in digitale Vermessungstechnik

Digitale Innovationen bereichern schon seit vielen Jahren den Arbeitsalltag bei der Penzkofer Bau GmbH in Regen. Um künftig auf noch mehr Baustellen von den Vorteilen der digitalen Lösungen profitieren zu können, hat der Generalunternehmer und Bauträger im Bayerischen Wald erneut in Produkte von Beuthauser Smart Systems investiert. Zum bisherigen Bestand zählten drei 3D-Steuerungen für Raupenbagger, eine Leica iCR55 Totalstation und ein Leica iCG70T Roverstab. Aufgrund der hohen Auftragslage und der Zufriedenheit der Poliere mit dem Roverstab, kam nun ein identisches Modell hinzu.

Als Ergänzung zum Ist-Bestand hat sich Penzkofer weiterhin für ein CC80 Tablet entschieden, mit dem sich die iCR55 Totalstation noch effizienter nutzen lässt. Das Tablet ist für mobiles Arbeiten auf der Baustelle und höhere Produktivität konzipiert und überzeugt insbesondere durch eine schnellere Rechenleistung und mehr Speicherkapazitäten, als es bei Vorgängermodellen der Fall war. Dank des Windowsbetriebssystems können die Pläne vom Firmenlaufwerk direkt auf das CC80 geladen werden. Mit der Leica Software kann darauf zugegriffen werden. Leichte Geländemodelle wie Baugruben für Einfamilienhäuser können sogar direkt auf dem CC80 erstellt werden.

### Ebenfalls neu: drei iCR70 Totalstationen

Zu den Neuanschaffungen zählen zudem ein Liebherr-Raupenbagger R 920 mit 3D-Steuerung und drei weitere Totalstationen von Leica. Mit der Entscheidung für die drei iCR70 reagiert Penzkofer auch auf das kontinuierliche Wachstum des Unternehmens. 2021 und 2022 wurden zwei Baufirmen in Leiblfing im Landkreis Straubing-Bogen und in Gangkofen im Rottal übernommen. In beiden Unternehmen wurden zuvor keine digitalen Vermessungsmethoden genutzt.

Die iCR70 zeichnen sich durch diverse Eigenschaften aus, die in der Summe dazu führen, dass Bauvorhaben schneller, effizienter und genauer durchgeführt werden können. Gerade in der Sparte Fertigteilebau spielt Präzision eine zentrale Rolle, denn die passgenaue Positionierung des jeweiligen Fertigteils muss von Beginn an sichergestellt werden können. Dabei leistet die Totalstation wertvolle Dienste.

### Smart Systems übernimmt Einweisung

Weitere Faktoren tragen dazu bei, dass Penzkofer Bau die iCR70 als unverzichtbares Hilfsmittel bei der digitalen Vermessung empfindet. Die patentierte Technologie SpeedSearch ermöglicht eine zuverlässige Prismenverfolgung. Die iCR70 hat im Ein-Mann-Betrieb eine stabile Reichweite von bis zu 400 Metern.

Dennoch ist eine ausführliche Einweisung wichtig, damit die Nutzer von allen Vorteilen profitieren können. Christian Elspeter, Produktspezialist Maschinensteuerung und Vermessungstechnik bei Beuthauser Smart Systems, erklärte den künftigen Bedienern der Totalstationen auf dem Penzkofer-Firmengelände sämtliche Funktionen in Theorie und Praxis. Am Ende des Tages gab es viel positives Feedback und die Beteiligten freuen sich auf das Arbeiten mit den neuen Geräten.

Die künftigen Bediener der Totalstationen erhielten eine umfassende Einführung von Beuthauser Smart Systems.

# Herzliche Einladung

## zu den Kommunal-Servicetagen



Jedes Jahr finden an den Beutlhauser Kommunalstandorten in Bayern und Thüringen die traditionellen Servicetage statt. Viele Kunden nutzen die Tage, um ihr Fahrzeug kostenlos vom Beutlhauser-Fachpersonal gründlich durchchecken zu lassen. Den Fahrern wird dabei nicht nur ein Prüfprotokoll ausgehändigt, sondern auch gleichzeitig ein Instandhaltungsangebot mit Maßnahmen zur Wiederherstellung der Verkehrs- und Betriebssicherheit unterbreitet.

Während der Unimog in den besten Händen beim Tech-Check ist, können sich Besucher über ein abwechslungsreiches Programm freuen. Verschiedenste Themen werden bei Fachvorträgen und anschließendem Expertendialogen beleuchtet. Gleichzeitig gibt es auf dem Gelände eine Ausstellung mit leistungsstarker und professioneller Technik rund um den Unimog und andere Fahrzeuge sowie Geräte.



### Termine 2022

Neustadt/Orla	28.–29. Juni
Hengersberg	7. Juli
Hagelstadt	20. September
Hengersberg	22. September



ANZEIGE



5 Jahre Miete –  
5 Jahre Garantie

### Garantiert wirtschaftlich.

**Unimog EcoRent Plus 5. Das flexible Mietmodell für Kommunen.**

Das Mietmodell Unimog EcoRent Plus 5 haben wir speziell auf die Bedürfnisse der öffentlichen Hand zugeschnitten. Weil es den Investitionshaushalt nicht belastet und gekündigt werden kann. On top erhalten Kommunen eine kostenfreie Premium-Anschlussgarantie bis zum Ende der fünfjährigen Laufzeit. Mieten statt kaufen – eine wirtschaftliche und risikofreie Alternative.

Weitere Vorteile unseres Mietmodells für Kommunen erfahren Sie im persönlichen Gespräch bei Ihrer Unimog Generalvertretung.



Alle Infos sowie konkrete Beispielrechnungen sind online verfügbar: [mbs.mercedes-benz.com/eco-rent](https://mbs.mercedes-benz.com/eco-rent)

Mercedes-Benz  
Trucks you can trust



## Immer aktuell

YouTube



**FOLGEN SIE UNS!**  
So verpassen Sie keine Neuigkeiten



LinkedIn



[www.beutlhauser.de](http://www.beutlhauser.de)

IMPRESSUM

Redaktion: Geschäftsleitung (Dr. Thomas Burgstaller, Matthias Burgstaller), Marketing und Kommunikation (Antoniya Hasenöhr, Surya Deiminger)  
Texte: Maren Maier-Schmid, Design & Layout: Graswald + Heiligtag GmbH & Co. KG • Druck: Rothe Druck und Medien • INSIDE erscheint zwei Mal im Jahr  
ViSdP: Beutlhauser Holding GmbH, Tittlinger Str. 39, 94034 Passau